

## **Liebe Kolleginnen und Kollegen**

Zum Abschluss eines Jahres richtet sich der Blick immer auch auf das kommende. Was wird es uns bringen? Wenn die Signale der neuen Bundesregierung nicht täuschen, dann stehen uns im Gesundheitsbereich gravierende Veränderungen ins Haus; strukturell und finanziell. Inwieweit dies jedoch Wirklichkeit wird oder ob es sich allein um Absichtserklärungen handelt, werden die kommenden Wochen und Monate zeigen.

Keine Absichtserklärungen, sondern handfeste Entscheidungen trafen die Mitglieder der Vertreterversammlung der KVBB Ende November: Sie beschlossen den Haushalt 2010. Und zwar einstimmig. Angesichts der Heterogenität der Mitglieder, angesichts teilweise nur noch beschämender Grabenkämpfe in anderen Länder-KVen, halte ich diese Tatsache für eminent wichtig.

Der Blick ins Jahr 2010 macht die haushalterischen Schwerpunkte deutlich. Aufgrund vielfältiger neuer Aufgaben der KVen ergibt sich ein finanzieller Mehrbedarf im Investitionshaushalt. Insbesondere müssen im IT-Bereich erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt werden, um gerade im Bereich der Abrechnung wie gewohnt sicher und schnell agieren zu können.

Der Personalbestand in der KV-Verwaltung bleibt konstant, ebenso die Höhe der Verwaltungskostenumlage von 2,3 Prozent. Damit rangiert die KV Brandenburg im guten Mittelfeld der KVen.

Für 2010 wünsche ich mir, dass es nicht zu einer Spaltung der Ärzteschaft in zwei große Lager kommt. Die Kolleginnen und Kollegen an der Basis wollen keine Hausarzt- und Facharzt-KV, sie wollen eine einheitliche Interessenvertretung. Alles andere wäre aus meiner Sicht auch eine Katastrophe. Aber auch solche müssten im Falle des Eintretens bewältigt werden.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein ruhiges, besinnliches Fest und einen guten Start ins neue Jahr!

Ihr **Dr. med. Torsten Braunsdorf**

Präsident der Vertreterversammlung der KV Brandenburg

Inhalt	Seite		
<b>Berufspolitik</b>			
Editorial	1		
Zukunftsmusik, Schweinegrippe und Honorar im Fokus der KVBB-Vertreterversammlung	4		
Wirtschaftsjahr 2008 erfolgreich abgeschlossen	7		
Haushaltsplan 2010 der KVBB beschlossen	8		
Im Kern gut - deshalb entwickeln wir es weiter KBV-Vertreterversammlung zur Zukunft des KV-Systems	9		
116 117 - Geschafft! Kommentar zur europaweit einheitlichen Bereitschaftsdienstnummer	10		
Sprengsatz Bereinigung Kommentar zur Honorierung von Leistungen in Selektivverträgen	12		
<b>Praxis aktuell</b>			
Ärzteball zum 20jährigen Jubiläum von KVBB und Landesärztekammer Brandenburg	13		
Neue Grippe: Dank an KVBB und Vertragsärzte Aus einem Schreiben des brandenburgischen MUGV	14		
Katastrophal versagt Kommentar zu äußerst fragwürdigen Ansichten eines Amtsarztes	15		
Neue Grippe: MUGV antwortet auf Fragen	16		
4.700 Dosen Schwangeren-Impfstoff für Brandenburg	18		
Pandemrix: Neue Dosierungsempfehlung	18		
BMG: Medizinisches Personal soll sich impfen lassen	19		
Abgabetermine der Quartalsabrechnung IV/2009	20		
Brandenburg führt Facharzt für Allgemeinmedizin ein	21		
Befreiung von der Zuzahlung der Praxisgebühr für 2010	22		
		Qualitätssicherung dient immer auch der eigenen Sicherheit!	
		Im Gespräch mit Dipl.-Med. Irina Göttling, niedergelassene Radiologin	23
		Verordnung von Rezepturen ab 2010	24
		Vielfältige Informationen auf dem Weg zur eigenen Praxis	25
		Erster Brandenburger Krebskongress: Positive Bilanz	25
		“prosper” in der Lausitz - zwei Jahre Kooperation	26
		Online-Abrechnung ab 2011 auch über “DatenNerv” möglich	27
		Punkten mit Arzneimittel-Infoservice Neues Internet-Fortbildungsportal der KBV gestartet	28
		Sicherstellung	
		Niederlassungen im November 2009	28
		Zulassungen und Ermächtigungen	29
		Nachbesetzungen	34
		Zulassungssperren	36
		<b>Service</b>	
		Praxisbörse	37
		Fortbildung wieder unter dem KVBB-Dach	38
		Fortbildungen	39
		Leserpost	40
		Glückwünsche	42
		Impressum	44

## Zukunftsmusik, Schweinegrippe und Honorar im Fokus der KVBB-Vertreterversammlung

Traditionell steht die letzte Vertreterversammlung der KV Brandenburg (KVBB) eines jeden Jahres ganz im Zeichen des



Haushalts – der Abschluss des vergangenen Wirtschaftsjahres sowie die Planung für das kommende Jahr. So auch auf der jüngsten Sitzung am 20. November. Neben vielen konkreten Zahlen ging es dabei jedoch auch um große Erwartungen und den Blick in die Zukunft.

Mit dem studierten und promovierten Mediziner Philipp Rösler (FDP) sei endlich wieder medizinischer Sachverstand ins Bundesgesundheitsministerium eingezogen, lobte KVBB-Vorstandsvorsitzender Dr. Hans-Joachim Helming in seinem Bericht zur Lage. Der 36jährige Minister wisse aus eigener Erfahrung, was Ärzte bewegt, was für ihre Berufsausübung wichtig ist. Mit Anette Widmann-Mauz (CDU) und Daniel Bahr (FDP) als Staatssekretäre habe Rösler zwei Mitstreiter, die seit Jahren in der Gesundheitspolitik zu Hause seien.

Die Pläne des neuen Bundesgesundheitsministers, die Finanzierung des deutschen Gesundheitssystems auf komplett neue Füße zu stellen, fanden Zustimmung beim brandenburgischen KV-Chef. Ausdrücklich begrüßte er es, dass die Versicherten – je nach Inanspruchnahme

der Leistungen – auch stärker an der Finanzierung beteiligt würden. Damit einher gehe dann auch eine Zweiteilung des Honorarsystems: auf der einen Seite eine

Grundversorgung über Pauschalen, auf der anderen eine differenzierte Zusatzversorgung über Einzelleistungsvergütungen und ein Festbetragssystem. „Eine derartige Regelung hebt den Stellenwert des Arztes als Gesundheitsberater“, unterstrich Dr. Helming.

Wie es unter Schwarz-Gelb mit den Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) weitergeht, lässt der Koalitionsvertrag weitgehend offen. Dass die KVen jedoch auch weiterhin gebraucht werden, darüber scheinen sich die Regierungsparteien einig zu sein:

„Die Selbstverwaltung im deutschen Gesundheitswesen ist ein tragendes Ordnungsprinzip, das die eigenverantwortliche und partnerschaftliche Gestaltung der Gesundheitsversorgung durch die Leistungserbringer und die Krankenkassen ermöglicht. Dieses Prinzip gilt es zu bewahren und modernen Verhältnissen anzupassen. (...) Die Kassenärztlichen Vereinigungen müssen künftig mehr Flexibilität bei der Gestaltung der Vergütung erhalten, um dem Versorgungsauftrag vor Ort besser Rechnung tragen zu können. Transparenz und

gelebte Demokratie sind eine unerlässliche Voraussetzung für eine funktionierende Körperschaft.“

### Trennung macht keinen Sinn

Wie diese Worte mit Leben gefüllt werden, muss sich zeigen. „Für uns ist es wichtig zu wissen, ob wir eine KV bleiben oder ob wir uns trennen“, formulierte es Dr. Helming angesichts andauernder Diskussionen um eine mögliche Aufspaltung der KV in eine Hausarzt- und Facharzt-Sektion. Die Politik werde diese Entscheidung jedoch nicht treffen. Er könne sich viel mehr vorstellen, dass sie per Vorschaltgesetz den Handlungsspielraum für die KVen erweitern würde, auf dass diese dann selbst entscheiden könnten, ob sie sich trennen wollten oder nicht.

Der KVBB-Chef erteilte jeglichen Trennungsphilosophien eine klare Absage. Diese seien „schizophren“. Während einerseits über die bessere Verzahnung und Überwindung der Sektorgrenzen zwischen ambulant und stationär diskutiert werde, würden dann andererseits innerhalb der ambulanten Versorgung neue Gräben aufgerissen. „Eine Trennung macht keinen Sinn. Wir haben gemeinsame Ziele und müssen gemeinsam dafür arbeiten.“

### Neues Ministerium, neue Herausforderungen

Eine neue Mannschaft gibt es auch im Brandenburger Gesundheitsministerium in Potsdam. Anita Tack (Die Linke) leitet das ebenfalls neu zugeschnittene Ressort Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (MUGV). Kritisch bemerkte Dr. Helming, dass dieser Neuzuschnitt Ausdruck der Geringschätzung des

Gesundheitswesens sein könnte. Die Koalitionsvereinbarung der rot-roten Landesregierung sieht in punkto Gesundheit folgende Ziele vor: eine hochwertige medizinische Versorgung, die Öffnung der Krankenhäuser für die ambulante Medizin, den Ausbau der Telemedizin, den Ausbau der AGnES-Strukturen sowie die Etablierung der Region Berlin-Brandenburg zum „leistungsstärksten Zentrum der Gesundheitswirtschaft in Deutschland“.

Eine der ersten Herausforderungen des brandenburgischen MUGV ist die Koordinierung der Impfkampagne gegen die so genannte Schweinegrippe. Das Land und die Kommunen seien „nur ungenügend vorbereitet“ in diese Aktion gegangen, kritisierte Dr. Helming. Die Vorbereitung der entsprechenden Logistikstrukturen sei „mehr als schlecht“ gewesen – trotz mehrerer Besprechungen der KV mit dem Ministerium zur Pandemieplanung.

Ganz anders die KVBB. Derzeit impften fast 1.000 Brandenburger Vertragsärzte gegen die Neue Grippe – trotz unzureichender Honorierung und ohne Sicherstellungsauftrag. Zeitnah, umfassend und aktuell stellte die KVBB Informationen für die Öffentlichkeit auf ihrer Internetseite zur Verfügung oder versandte sie per Mail an ihre Mitglieder.

Das KVBB-Patiententelefon sei auf Ganztagsbetrieb umgestellt worden, um den Anfragen der Menschen zur Schweinegrippe Herr zu werden. „Anders als in Berlin, hat die KVBB damit viel für ihr Image getan, ohne die Zuständigkeiten und Forderungen der Vertragsärzte außer Acht zu lassen“, resümierte Dr. Helming.

Das Thema Schweinegrippe nahm auch einen großen Raum in der folgenden Diskussion ein. Allerdings standen dabei weniger die logistischen als vielmehr die medizinischen Aspekte im Vordergrund. So kritisierte der Hausarzt Dr. Hanjo Pohle angesichts der anhaltenden Diskussion um die Sicherheit des Impfstoffs den gemeinsamen Aufruf der KVBB mit dem MUGV an alle Brandenburger, sich impfen zu lassen. Die Neuruppiner Hausärztin Gisela Polzin bat den Vorstand, auf das MUGV einzuwirken, dass für das Land Brandenburg auch Impfstoff ohne Adjuvanz gekauft werde – für alle Impfwilligen, nicht nur für Schwangere.

### Positives Honorarjahr 2009

KVBB-Vize Dr. Peter Noack blickte in seinem Vortrag unter anderem auf das II. Quartal 2009 zurück und informierte über den aktuellen Verhandlungsstand zur morbiditätsbedingten Gesamtvergütung (M-GV) und die arztbezogenen Regelleistungsvolumen (A-RLV) für 2010. Die Honorarentwicklung in 2009 beschrieb Dr. Noack als „insgesamt positiv“, die meisten Arztgruppen könnten Zuwächse verbuchen. So hätten beispielsweise die Nervenheilkundler, Neurologen und Psychiater durchschnittlich 25 Prozent mehr Honorar als in 2008, die Neurochirurgen 21 Prozent und die Urologen 20 Prozent. Die Augenärzte erzielten im Durchschnitt 15 Prozent Honorarzuwachs, die Hausärzte und die Kinderärzte jeweils zehn



Prozent. Allerdings hätten auch einige Arztgruppen Verluste hinnehmen müssen. Zum Beispiel die Nuklearmediziner (minus neun Prozent) oder die Nephrologen (minus sieben Prozent).

Erste Erfolge vermeldete Dr. Noack bereits aus den Vergütungsverhandlungen für 2010. So konnte sich die KVBB mit den Krankenkassen darauf einigen, dass – wie in 2009 – das ambulante Operieren, das Hautkrebs-Screening, die belegärztlichen Leistungen und die speziellen Sachkosten außerhalb der M-GV vergütet werden. Nicht erreicht werden konnte dies für den Bereitschaftsdienst, die antragspflichtige Psychotherapie, die Polysomnographie, die MRT-Angiographie, die schmerztherapeutischen Leistungen sowie die Akupunktur. Zusatzpunktwerte wurden für Hautkrebs-Screening, belegärztliche Leistungen und das ambulante Operieren vereinbart. Eine Absenkung der Dialysesachkosten um zwei Prozent – wie von den Krankenkassen gefordert – konnte die KVBB verhindern. Derzeit ist das Unterschriftenverfahren mit den Kassen eingeleitet.

Insgesamt zeigte sich Dr. Noack mit den erzielten Ergebnissen zufrieden. Die KVBB habe viele ihrer Forderungen durchsetzen können, musste aber auch in verschiedenen Punkten den Kassen nachgeben. Dies liege aber in der Natur der Sache: Wo verhandelt werde, müssten auch Kompromisse gemacht werden.

Ute Leschner

## Wirtschaftsjahr 2008 erfolgreich abgeschlossen

Der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg wurde, wie auch in den Vorjahren, durch den Revisionsverband ärztlicher Organisationen e.V. Münster der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk für das Jahr 2008 erteilt, wonach die Buchführung und der Jahresabschluss nach der pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung entsprechen.

### Angaben gemäß § 78 Abs. 3 in Verbindung mit § 305 b SGB V

Dies beinhaltet die Verpflichtung der Kassenärztlichen Vereinigungen, ihre Mitglieder über die Verwendung der Mittel aus dem Vorjahr einschließlich des Umlageanteils der Verwaltungskosten zu informieren.

#### 1. Abrechnungsdaten

Ärzte/psychologische Psychotherapeuten	Anzahl	3.879
Honorarvolumen	TEUR	743.278
Abrechnungsfälle	Anzahl	19.713.689

#### 2. Haushaltsdaten

Verwaltungshaushalt gesamt	TEUR	24.239
Personalaufwand	TEUR	15.467
Sachaufwand	TEUR	4.048
Aufwand für Sicherstellungsmaßnahmen	TEUR	761
Verwaltungskostenumlage	TEUR	17.876
Sonstige Erträge	TEUR	1.342
Investitionshaushalt	TEUR	676
Jahresergebnis	TEUR	-1.213

#### 3. Sonstige Daten

Verwaltungskostenumlage IV. Quartal 2007 bis III. Quartal 2008	Prozent	2,3
Stellen	Anzahl	291
Bilanzsumme	Mio. EUR	291,1

## Haushaltsplan 2010 beschlossen

Der Haushaltsplan für das Jahr 2010 weist ein Gesamtvolumen in Höhe von **27.622.450,00 Euro** aus. Davon entfallen

<b>auf den Investitionshaushalt</b>	<b>1.239.400,00 Euro</b>
<b>auf den Verwaltungshaushalt</b>	<b>26.383.050,00 Euro</b>

Das hat die Vertreterversammlung am 20.11.2009 einstimmig beschlossen.

Der Investitionshaushalt wird auch im Jahr 2010 vollständig aus dem Vermögen finanziert.

Der Anteil der zusammengefassten Aufwands- und Ertragspositionen in den einzelnen Kontengruppen am Verwaltungshaushalt stellt sich im Haushaltsjahr 2010 wie folgt dar:

<b>Verwaltungshaushalt gesamt</b>	<b>TEUR</b>	<b>26.383</b>
-----------------------------------	-------------	---------------

darunter Kontengruppe:

60	Personalaufwand	TEUR	16.776
61	Aufwand für die Selbstverwaltung	TEUR	415
62	Aufwand für die gemeinsame Selbstverwaltung	TEUR	921
63	Sachaufwand Verwaltung und Sachaufwand für Ärzte	TEUR	3.758
64	Abschreibungen	TEUR	1.179
65	Organisatorische Aufgaben	TEUR	3.269
66-67	Vermögens- und Sonstiger Aufwand	TEUR	65

<b>Erträge gesamt</b>	<b>TEUR</b>	<b>26.383</b>
-----------------------	-------------	---------------

darunter Kontengruppe:

70	Verwaltungskostenumlage	TEUR	17.800
71	Kostenbeiträge/Erstattungen von Vertragspartnern	TEUR	171
73/74/76	Gebühren/Grundstückserträge	TEUR	565
75	Kapitalerträge	TEUR	1.770
77	Sonstige Erträge	TEUR	759
78	Entnahmen aus Rücklagen	TEUR	5.318

## Im Kern gut – deshalb entwickeln wir es weiter!

KBV-Chef Dr. Köhler über die Zukunft des KV-Systems, seine Alternativlosigkeit und den Willen der Ärzteschaft, Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen

Der Saal ist gut gefüllt an diesem 4. Dezember 2009. KBV-Chef Dr. Köhler zieht ein kritisches, insgesamt jedoch positives Fazit dieses politisch so bedeutenden Jahres. Eine neue Bundesregierung, zum ersten Mal ein FDP-Gesundheitsminister und dazu noch Kollege. Dies wertet die Ärzteschaft ganz offensichtlich als ein gutes Omen. Das eindeutige Bekenntnis zur Freiberuflichkeit und zu den derzeitigen Strukturen der Versorgung ist, so Köhler, auch ein Stück weit auf das intensive Agieren der verfassten Ärzteschaft zurückzuführen.

„Unser Kampf für die Freiberuflichkeit und für freiberufliche Strukturen zeigt Wirkung!“, bilanziert er und es schwingt ein nicht zu überhörender Stolz mit. Trotzdem dürfe nicht übersehen werden, dass es sich bislang nur um Absichtserklärungen handele, denen jetzt Taten und vor allem Gesetze folgen müssten. Und da erscheint die Ankündigung der Regierungskoalition, den sogenannten Paragraph 73 b – das faktische Monopol für den Hausärzterverband, Verträge zur hausarztzentrierten Versorgung abzuschließen – wie eine Ohrfeige.

1.800 Schiedsamtentscheidungen müssen in den kommenden Monaten bundesweit getroffen werden, so oft hat der Hausärzterverband geklagt. Dieser „ordnungspolitische Unsinn“ müsse schnell-

stens rückgängig gemacht werden, denn er gefährde aufs Äußerste die flächendeckende Versorgung der Bevölkerung. Auch wenn die Regierungskoalition vor der CSU erneut eingeknickt sei und die Auswirkungen dieses unseligen Paragraphen in den kommenden drei Jahren beobachten wolle, werde sich recht bald zeigen, dass er dauerhaft keinen Bestand habe. Köhler: „Ich bin mir sicher, die Hausärzte werden in absehbarer Zeit merken, dass dies kein zukunftsfruchtiger Weg für sie ist: Die Versicherten werden merken, dass diese Art von Selektivverträgen für sie dauerhaft keine Vorteile bringt. Und die Kassen brauchen wir zum großen Teil überhaupt nicht zu überzeugen: Die überwiegende Mehrzahl sagt schon heute, dass diese Form der Selektivverträge verfehlt ist.“

Die KVen sollten sich viel mehr wieder auf ihre Stärken besinnen. Keine andere Organisation könne flächendeckend ambulante Medizin sicherstellen, kassenartenübergreifend die notwendigen Qualitätsstandards setzen, implementieren und prüfen. Und keine Organisation könne das Prinzip der freien Arztwahl mit freiberuflichen Strukturen gewährleisten.

Das ist stimmig und es klingt überzeugend. Andererseits hört es sich auch ein wenig nach dem Rufer im dunklen Wald an, mit dem dieser sich Mut machen

möchte. Und so bleibt schon ein wenig Skepsis, ob alle Mitglieder der KBV-VV, alle KV-Vorstände und Berufsverbandvertreter dies auch so sehen, vor allem aber in ihren Verantwortungsbereichen so leben. Zu oft zerplatzten in den vergangenen Jahren flammende Appelle und gute Vorsätze nach der Rückkehr in die Länder-KVen wie Seifenblasen und kleinkarierte Partikularinteressen bestimmten wieder den Alltag.

Die jüngste Honorarreform hat genau dies wieder eindrucksvoll belegt. Eine einheitliche Linie? Oft Fehlanzeige. Divergierende Interessen der einzelnen KVen minderten die gemeinsame Schlagkraft ebenso wie die öffentliche Auseinandersetzung über die Medien. Man merkte es Köhler an, dass gerade dies ihm jetzt noch bitter aufstieß, wenn er formulierte, dass „unsere Heterogenität uns oft beschädigt hat“.

Trotzdem zog er insgesamt ein positives Fazit dieser von vielen kritisierten Honorarreform. Unter extrem schwierigen Bedingungen habe das KV-System in reichlich einem Jahr das geschafft, wozu die Krankenhäuser eine siebenjährige Konvergenzphase benötigten; die komplette Umstellung des Vergütungssystems. Dass dies nicht ohne Schrammen erfolgt sei, „war von vornherein klar“, so der KBV-Vorsitzende. „Wir mussten nachbessern, adjustieren, argumentieren.“ Letztlich sei es aber der Beleg, dass nur ein so starkes, professionelles System wie jenes der KVen, diese Herausforderungen meistern konnte.

Insgesamt habe die Honorarreform im Durchschnitt zu einem deutlichen Honorarzuwachs geführt. Wenn sich jetzt aber die Kassen hinstellten und katego-

risch ausschließen, dass es in den kommenden Jahren zu Honorarzuwachsen komme, falls die Beitragseinnahmen stagnieren oder gar sinken würden, dann „haben sie die Zeichen der Zeit nicht erkannt“, so Köhler. Ein Zurück zum Budget ohne Berücksichtigung des medizinischen Fortschritts und gestiegener Kosten, ein Zurück des Morbiditätsrisikos zu den Ärzten werde es nicht geben.

2010 werde das RLV-System stabilisiert, dazu würden noch im Dezember entsprechende Beschlüsse gefasst. Die Leistun-

### Kommentiert **116 117 – Geschafft!**

*Ende November kam grünes Licht aus Brüssel für die Einführung einer europaweit einheitlichen Bereitschaftsdienstnummer 116 117. Damit ist die größte Hürde genommen und die kommenden rund zwölf Monate werden nun mit erneut viel Schwung angegangen, um diese Nummer zuerst einmal als Modellversuch in Brandenburg und danach bundesweit einzuführen.*

*In seiner Jahresbilanz bezeichnete KBV-Chef Köhler dies als „Schmankerl“ und würdigte die Initiative und das jahrelange zähe Ringen der KV Brandenburg, insbesondere des Vorsitzenden Dr. Helming, zur Einführung dieser Nummer. Damit könne das KV-System seinen Service für die Versicherten spürbar verbessern und sich als Organisator einer qualitativ hochwertigen ambulanten Rund-um-die-Uhr-Versorgung profilieren.*

*Nach fast fünfjähriger Kärnerarbeit geht es jetzt an die konkrete Umsetzung. Dies wird nicht einfacher, aber das Ziel ist näher gerückt und wird den Elan neu entfachen. Wir werden uns diesem Thema in der Januar-Ausgabe von „KV-intern“ intensiv widmen.* **-re**

gen im RLV seien entscheidend. Um diese ausreichend und angemessen honorieren zu können, „müssen wir die Leistungen außerhalb der RLV als qualifikationsgebundenes Zusatzvolumen, kurz QZV, steuern“, so Köhler. Durch die Vergabe eines Volumens aus RLV und QZV solle das System vereinfacht und möglichst zum 1. April 2010 in die Praxis umgesetzt werden.

Mittelfristig plane die KBV jedoch eine neue Gebührenordnung – einfacher, transparenter und regionalisierter. Grundsätzlich müsse wieder zur Einzeileistungsvergütung zurückgekehrt werden.

Dieser Blick voraus bestimmte auch auf anderen Gebieten die Diskussion, beispielsweise der Sicherstellung. Die aktuelle Bedarfsplanung genüge nicht mehr den Anforderungen, es müsse umgestellt werden auf eine kleinräumigere Betrachtung, eine sektorenübergreifende Versorgungsanalyse, die ambulant und stationär gleichermaßen beinhalte. In welchen Strukturen dies erfolgen sollte, dazu gab es erste Überlegungen. So könnte ein sogenannter Regionalverbund diese Versorgungsplanung koordinieren. Ihm gehörten Vertreter der regionalen KV, der Landeskrankenhausgesellschaft, der Ärztekammern und Landesministerien stimmberechtigt an, beratend jene der Kassen und Patientenvertreter.

Doch auch innerhalb der KV-Strukturen wird es Veränderungen geben. Neu ausartiert werden sollen die Aufgabenverteilung und Kompetenzen zwischen der Bundesebene und den Länder-KVen. Nicht zuletzt aufgrund des Zentralisierungsprozesses bei den Krankenkassen besteht auf KV-Seite die Notwendigkeit, dem adäquate Strukturen gegenüber zu

stellen. Das heißt, die sogenannte Richtlinienkompetenz der KBV muss erweitert werden. Dies soll sich jedoch ausschließlich auf zwingend einheitlich bundesweit umzusetzende Inhalte beziehen wie EBM, Qualitätssicherungsverfahren, Richtlinien, Grundsatzaufgaben.

Andererseits soll insbesondere im Vergütungsbereich mehr Regionalität hergestellt werden. Die Honorarverteilung werde wieder in die ausschließliche Verantwortung der KVen überführt, warf Köhler einen Blick voraus. Damit werde sichergestellt, dass regionale Besonderheiten besser berücksichtigt werden (können). Apropos ausschließliche Verantwortung der KVen: Dies beziehe sich auch darauf, dass die KVen wieder allein über die Honorarverteilung entscheiden und die oft unsäglichen, langwierigen Verhandlungen mit den Kassen über die Verteilung der Honorare auf eine Benennungsherstellung reduziert würden.

Doch damit nicht genug. Neu werden die Karten auch gemischt bei der künftigen Zusammensetzung der Vertreterversammlungen, der Vorstände und anderer Gremien. So sollen unter einem gemeinsamen Dach KV die Hausärzte die rein hausärztlichen Angelegenheiten regeln, die Fachärzte die rein fachärztlichen. Alle übergreifenden Themen sollen jedoch auch in Zukunft gemeinsam geregelt werden. Also: Mehr Eigenständigkeit der Versorgungsebenen, aber keine weitere Sektionierung der Versorgung! Bleibt zu hoffen, dass dieses Kalkül aufgeht und nicht ein weiterer Schritt hin zur endgültigen Sektionierung der Ärzteschaft ist.

**Ralf Herre**

## Sprengsatz Bereinigung

Eines der schwierigsten Themen wird in den kommenden Jahren das - mögliche oder notwendige - Nebeneinander von Kollektivvertragssystem und Selektivverträgen sein. Dabei wäre es überhaupt nicht kompliziert, wenn die Selektivverträge von den

Kassen auch zusätzlich vergütet würden. Doch das ist nicht der Fall und wohl auch kaum zu erwarten, obwohl es der einzig richtige Ansatz wäre.

Die bisherige Entwicklung aber zeigt: Die sogenannten Gesamtvergütungen der Ärzte und Psychotherapeuten werden bereinigt. Und zwar um jene Gelder, die für die Finanzierung der Leistungen in den Selektivverträgen notwendig sind. Wie jedoch erfolgt diese Bereinigung?

Nur bei jenen Ärzten, die an Selektivverträgen teilnehmen? Das wäre logisch und auch sachgerecht. Die Kassen streben jedoch andere Lösungen an. Sie möchten eine Verteilung dieser Belastung - weniger Geld in der Gesamtvergütung - auf möglichst viele Ärzte, eigentlich alle, verteilen.

Dieser Ansatz ist aber höchst ungerecht. Denn die am Selektivvertrag teilnehmenden Ärzte erhalten ja dort wieder Honorar. Anders jene, die im Kollektivvertragssystem bleiben. Dort werden die zur Verteilung bereitstehenden Geldmittel weniger, mit der Folge, dass die Honorare dieser Ärzte sinken.

Es erscheint nicht nur wie die Quadratur des Kreises, es ist sie. Eine faire Bereinigung kann es unter diesen Vorzeichen nicht geben. Entweder es erfolgt die

Bevorzugung der einen Seite oder der anderen; analog verhält es sich bei der Benachteiligung. Vor allem auch deshalb, weil alle Ärzte und Psychotherapeuten sogenannte Pflichtmitglieder in den KVen sind und daher die Interessen entweder der einen oder der anderen Gruppe nicht gleichermaßen berücksichtigt werden können.

Die Problematik allein auf die Finanzierung zu begrenzen, ist nur die halbe Wahrheit. Das Entscheidende sind die Folgen, die daraus für die Versorgung entstehen. Und die sind fatal. Denn was sind sie? Einer der größten Vorteile des deutschen Gesundheitssystems wird zerstört: Die einheitliche, flächendeckende medizinische Versorgung.

Je weniger Geld im Kollektivvertragssystem zur Verfügung stehen, desto schwieriger wird es, Ärzte „bei der Stange“ zu halten, sprich die Grundversorgung zu gewährleisten. In einem Land wie Brandenburg, das ohnehin nicht mit hohen Arzttzahlen gesegnet ist, wäre diese Entwicklung eine Katastrophe.

Gleiches gilt auch für andere wichtige Parameter. Beispielsweise die Qualität. Bundesweit gleiche Qualitätsstandards sind eine Errungenschaft, die es so nirgendwo auf der Welt gibt. Garant dafür ist das Kollektivvertragssystem mit seinen einheitlichen Parametern, mit seinen einheitlichen Zugangsvoraussetzungen. Zerstören wir es, dann ist all dies in kürzester Zeit Makulatur. Das sollten auch die Kassen wissen - und berücksichtigen.

R.H.

### Kommentiert

## Ärzteball am 24. April 2010

**KV Brandenburg und Landesärztekammer Brandenburg sind gemeinsam Gastgeber für den Ball aus Anlass des 20jährigen Bestehens der beiden Körperschaften**

Musik, Tanz, Show, gutes Essen, ausgewählte Getränke, festliche Garderobe, Feuerwerk – all das erwartet die Teilnehmer am Jubiläumsärzteball am 24. April 2010 im Potsdamer Dorint Hotel.

Die Teilnahme am Ärzteball kostet 100 Euro pro Person. Möchten Sie teilnehmen, melden Sie sich bitte verbindlich mit beiliegendem Rückantwort-Fax bei der KV Brandenburg, Bereich Kommunikation, an. Gleichzeitig überweisen Sie bitte den **Unkostenbeitrag in Höhe von 100 Euro pro Person** auf folgendes Konto:

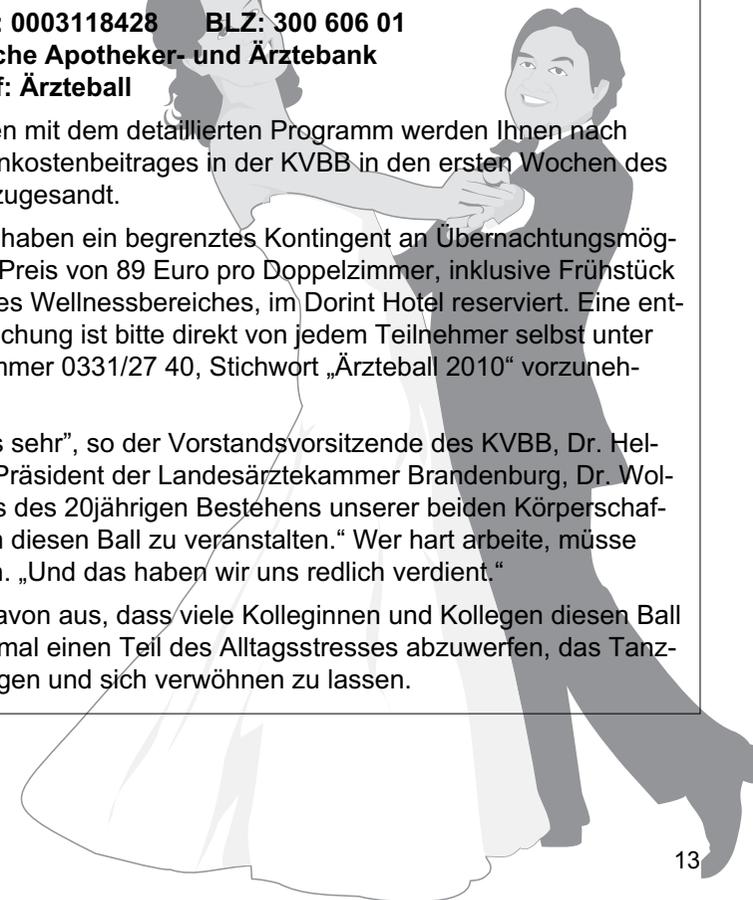
**Konto: 0003118428    BLZ: 300 606 01**  
**Deutsche Apotheker- und Ärztebank**  
**Betreff: Ärzteball**

Die Einladungen mit dem detaillierten Programm werden Ihnen nach Eingang des Unkostenbeitrages in der KVBB in den ersten Wochen des neuen Jahres zugesandt.

Die Gastgeber haben ein begrenztes Kontingent an Übernachtungsmöglichkeiten zum Preis von 89 Euro pro Doppelzimmer, inklusive Frühstück und Nutzung des Wellnessbereiches, im Dorint Hotel reserviert. Eine entsprechende Buchung ist bitte direkt von jedem Teilnehmer selbst unter der Telefonnummer 0331/27 40, Stichwort „Ärzteball 2010“ vorzunehmen.

„Wir freuen uns sehr“, so der Vorstandsvorsitzende des KVBB, Dr. Helming, und der Präsident der Landesärztekammer Brandenburg, Dr. Wolter, „aus Anlass des 20jährigen Bestehens unserer beiden Körperschaften gemeinsam diesen Ball zu veranstalten.“ Wer hart arbeite, müsse auch mal feiern. „Und das haben wir uns redlich verdient.“

Beide gehen davon aus, dass viele Kolleginnen und Kollegen diesen Ball nutzen, um einmal einen Teil des Alltagsstresses abzuwerfen, das Tanzbein zu schwingen und sich verwöhnen zu lassen.



## Dank an die KVBB und die Vertragsärzte

Auszüge aus einem Brief des brandenburgischen Ministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz

Sehr geehrter Herr Dr. Helming,

gestatten Sie, dass ich den nunmehr vierwöchigen Verlauf der Impfkation gegen die Neue Influenza H1N1 in unserem Land zum Anlass nehme, eine erste Zwischenbilanz zu ziehen.

Nach allem, was wir über den Ablauf der Impfkation von den hieran Beteiligten hören, nach Bewertung der uns vorliegenden Daten und nicht zuletzt unter Würdigung der Medienberichterstattung verläuft das Impfen routiniert und zufriedenstellend.

Natürlich gibt es hier und da Missverständnisse, Holprigkeiten und Kommunikationsdefizite. Und manche Medien, ebenso wie Publizität suchende Einzelakteure neigen nun mal dazu, individuelle oder regionale Probleme als pars pro toto darzustellen. Wir sollten unseren Blick nicht trüben lassen: Über eine vier-tel Million Impfdosen wurden in unserem Land inzwischen verteilt und sind - soweit wir sehen - verimpft worden.

Die besonderen logistischen Herausforderungen, vor die eines der flächen-größten und zugleich am dünnsten besiedelten Bundesländer bei der Verteilung des Impfstoffs gestellt ist, dürfen nicht unterschätzt werden. Hinzu kommt, dass wir nach wie vor nicht die wöchentlichen Impfstoffmengen erhalten, die uns vom Hersteller zunächst annonciert wurden und auf denen wir - wie alle Länder - unsere logistischen Planungen aufgebaut hatten.

Das bedeutet, dass es bei Ärztinnen und Ärzten auch derzeit noch zu einer Kontingentierung, das heißt, einer geringeren, als der benötigten Impfstofflieferung kommen kann. Ich hoffe, dass dieser Engpass, der weder von ministerieller noch von ärztlicher Seite verursacht oder beeinflusst werden kann, sich bald auflöst.

Der Hersteller des Impfstoffs hat uns zugesagt, bis zum Ende des Jahres für Deutschland 20 Millionen Dosen auszuliefern, das heißt für Brandenburg ca. 650.000 Dosen.

Bei allem formuliertem Unmut und aller Kritik wird außer Acht gelassen, dass es im Grunde eine kleine Sensation ist, dass bereits im Oktober eines Jahres Impfstoff gegen ein Virus zur Verfügung steht, das noch im April desselben Jahres völlig unbekannt war. Wenn man bedenkt, wie lange es normalerweise dauert, bis ein Virus identifiziert, ein Impfstoff entwickelt, getestet, zugelassen, produziert und am Markt verfügbar ist, relativiert sich manche Kritik.

Die rasche Verfügbarkeit eines Impfschutzes war nur unter ganz erheblichen Anstrengungen aller Beteiligten zu erreichen - der Hersteller, der internationalen und nationalen Behörden und nicht zuletzt der Ärzteschaft.

Ich schließe die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg und alle in unserem Land an den Impfungen teilnehmende Ärztinnen und Ärzte in meinen Dank für

das bisher Geleistete ausdrücklich ein!

Sehr geehrter Herr Dr. Helming,

ich bitte Sie, den Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KV Brandenburg weiterzugeben. Das Gesundheits-

ministerium weiß, mit welchem persönlichen Einsatz sie seit Wochen dazu beitragen, eine flächendeckende Versorgung mit Impfstoff und einen für die Bürgerinnen und Bürger sowie für die Impfpraxen reibungslosen Verlauf der Impfkation zu ermöglichen.

Lassen Sie sich von Einzelstimmen in den Medien nicht irritieren. Sie spiegeln, auch wenn sie von amtlicher Seite geäußert werden, nicht in jedem Falle die Meinung des Gesundheitsministeriums wider und sind nach meinem Eindruck auch nicht immer Ergebnis von Recherchen oder eines gründlichen Nachdenkens.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

**Thomas Barta**  
Leiter Abteilung  
Gesundheit

### „Katastrophal versagt“

*Unter dieser Überschrift veröffentlichte die Märkische Allgemeine Zeitung, Lokalteil Ostprignitz-Rupin, einen Beitrag, in dem der regionale Amtsarzt schwere Vorwürfe gegen die KV Brandenburg erhebt.*

*Sie habe bei der Vorsorge gegen die Schweinegrippe „katastrophal versagt“, so Amtsarzt Münchow in der MAZ vom 26.11.2009. Die KV habe erst gehandelt, nachdem sie von Patienten angesprochen wurde, die sich gegen die Grippe impfen lassen wollten und nicht wussten, wo das möglich ist. „Wir haben den Patienten geraten, die KV anzurufen“, sagte Münchow im Gesundheitsausschuss des Kreistages.*

*Zwar habe die KV nach den Anfragen eine Liste mit Ärzten aus der Region ins Internet gestellt, die gegen die Schweinegrippe impfen, doch diese Liste sei fehlerhaft gewesen, sagte Münchow.*

*Die KV Brandenburg hat diesen, man kann es nicht anders formulieren, geballten Unsinn eines Amtsarztes, scharf zurückgewiesen. In völliger Verkennung der Tatsachen wurde hier Kritik geäußert, die ebenso unberechtigt wie falsch ist.*

*Die KV Brandenburg hat im Gegenteil weit über ihre eigentlichen Aufgaben hinaus mit sehr detaillierten Informationen, mit Rat und Tat, mit dem Schalten einer speziellen Hotline, mit Fachinformationen im Internet und anderem mehr sehr viel dazu beigetragen, dass die Impfungen im Land relativ gut erfolgen konnten.*

*Mit knapp 900 an den Impfungen gegen die sogenannte Schweinegrippe teilnehmenden brandenburgischen Vertragsärzten war und ist eine flächendeckende Versorgung gewährleistet. Dass es bei dieser bislang beispiellosen Aktion auch zu Schwierigkeiten kommt - erwähnt sei hier nur die schleppende Lieferung des Impfstoffes - ist vollkommen normal.*

*Mit solchen Äußerungen wie von Herrn Münchow werden diese jedoch nicht behoben. Vielmehr tragen sie zur weiteren Verunsicherung und zur Desinformation bei.*

-re

## Neue Grippe: Brandenburgisches MUGV antwortet auf Fragen

Die Telefone des KVBB-Infodienstes stehen dieser Tage nicht still, denn die Fragen rund um die Impfung gegen die Neue Grippe A / H1N1 reißen nicht ab. Die KVBB wandte sich deshalb mit einer Auswahl häufig gestellter Fragen an das brandenburgische Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (MUGV) mit der Bitte um Beantwortung:

**Nach den ersten Auslieferungen durch die Apotheken war festzustellen, dass auf Adjuvanz, Impfstoff und Umverpackung drei verschiedene Chargennummern aufgeführt sind. Welche davon ist zu dokumentieren?**

Die niedergelassenen Ärzte müssen zwei Chargennummern dokumentieren. Dies sind die Kombi-Chargennummer von Antigen und Adjuvanz sowie die Chargennummer der Firma Haemato-Pharm auf dem Umkarton.

**Wie können aufgrund der unzureichenden Temperaturbeständigkeit des Gummistopfens in einer milchig-trüben Flüssigkeit Partikel des Gummistopfens erkannt werden?**

Sofern der Gummistopfen des Impfstoffs Raumtemperatur erreicht hat, ist das Auftreten von Partikeln nicht zu erwarten. Ansonsten sind diese durch Drehen des Impfstoffbehältnisses auch in einer trüben Flüssigkeit sichtbar.

**Inwiefern ist vorgesehen, in öffentlichen Einrichtungen Maßnahmen für den Selbstschutz, z. B. durch Anbrin-**

**gen von Desinfektionsmittelspendern, durchzuführen?**

In den Empfehlungen des MUGV zur Pandemieplanung innerhalb der Behörden wird empfohlen, im Eingangsbereich Desinfektionsmittelspender für Besucher und Beschäftigte zur Verfügung zu stellen.

**Nach TRBA 250 (technische Regel für biologische Arbeitsstoffe) darf die Impfung nur unter Verwendung von Sicherheitskanülen durchgeführt werden. Diese sind allerdings in den Impfsätzen nicht enthalten! Welche haftungsrechtlichen Folgen, z. B. bei akzidentiellen Nadelstichverletzungen, ergeben sich für die teilnehmenden Ärzte bei einer Verwendung der unzulässigen Kanülen?**

Die Impfungen gegen die Neue Grippe (A/H1N1) unterscheiden sich nach der Gefährdungsbeurteilung nicht von der saisonalen Grippeimpfung, so dass die herkömmliche Technik ausreichend und eine identische Entsorgung durchzuführen ist. Die Spritzen müssen in einem durchstichsicheren Spritzenabwurf bzw. die Nadeln in einem entsprechenden Behältnis entsorgt werden. Bei zufälligen Nadelstichverletzungen wird daher bezüglich der Haftung entsprechend der saisonalen Grippeimpfung verfahren.

**Für Kinder von einem halben bis neun Jahren sind nur halbe Impfdosen vorgesehen. Wie erhalten die**

**Kinderärzte die zur Impfung zusätzlichen Sets?**

Die niedergelassenen Kinderärzte können für das zusätzlich erforderliche Impfzubehör 0,04 Euro pro Impfung zusätzlich in Rechnung stellen.

*Anmerkung der Redaktion:*

*Der Vorstand der KVBB hat jedoch dem MUGV vorgeschlagen, einen zusätzlichen Satz Spritzen und Kanülen dem Impfsatz beizulegen.*

**Der Vertragsarzt übernimmt die Behandlung eines Patienten, der nicht zu seinem Patientenkontext gehört und möchte ihn gegen die Neue Grippe impfen. Das kann in manchen Fällen allerdings nur durch einen Hausbesuch erfolgen. Sind die Kosten für den Hausbesuch ebenfalls durch die Vergütung in Höhe von 5 Euro abgegolten?**

Eine zusätzliche Vergütung für Hausbesuche kann leider nicht erfolgen.

ANZEIGE

## 4.700 Dosen Schwangeren-Impfstoff für Brandenburg

Anforderung über personenbezogene Einzelverschreibung

In einem Schreiben an die KV Brandenburg zur Impfung von Schwangeren gegen die Neue Influenza vom 2. Dezember teilte das Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (MUGV) mit:

„Die Ständige Impfkommision (STIKO) am Robert-Koch-Institut hat empfohlen, Schwangere vorzugsweise mit einem thiomersalfreien, nicht-adjuvanten Impfstoff gegen die Neue Influenza zu impfen. Die Länder stehen derzeit kurz vor Abschluss eines Vertrages mit der Firma CSL, der die zeitnahe Lieferung von insgesamt ca. 150.000 Impfdosen vorsieht, die die Vorgaben der STIKO erfüllt. (...) Das Land Brandenburg würde aus diesem Kontingent ca. 4.700 Impfstoffdosen erhalten, die als Einzelfertigspritze zur Verfügung stehen.

Um eine flächendeckende Versorgung für die Schwangeren im Land Brandenburg sicherzustellen, wird das MUGV das Impfstoffkontingent, orientiert an der

Einwohnerzahl, an die Gesundheitsämter in den Landkreisen und kreisfreien Städten ausliefern lassen. Von dort kann der Impfstoff dann von allen niedergelassenen Gynäkologen abgerufen werden. Sofern die Arztpraxen den Impfstoff bei den Gesundheitsämtern direkt abholen, ist dies die schnellste Möglichkeit den Impfstoff zu erhalten. Ansonsten müssen die Gesundheitsämter den Impfstoff nach Anforderung in die Arztpraxen fahren, wobei ggf. nur wöchentliche Liefertermine möglich sein werden.

Um die ausschließliche Versorgung von Schwangeren sicherzustellen, soll der Impfstoff nur über eine personenbezogene Einzelverschreibung angefordert werden können, auf der die Indikation „Schwangerschaft“ eindeutig vermerkt wird. (...)

(...) Das Arzthonorar beträgt entsprechend (...) Vereinbarung jeweils fünf Euro pro durchgeführter Impfung. (...)

## Pandemrix®: Neue Dosierungsempfehlung

Paul-Ehrlich-Institut und Robert-Koch-Institut haben ihre Dosierungsempfehlung für den Neue-Influenza-Impfstoff Pandemrix® geändert. Demnach reicht eine Impfung für alle Altersgruppen aus.

Kinder im Alter von sechs Monaten bis neun Jahren sollen eine halbe Erwach-

senendosis (0,25 ml) bekommen, Personen ab zehn Jahren eine ganze Erwachsenenendosis (0,5 ml).

Weitere Informationen dazu finden Sie im Epidemiologischen Bulletin Nr. 50 oder auf unsere Internetseite unter [www.kvbb.de](http://www.kvbb.de)

## BMG: Medizinisches Personal soll sich impfen lassen

Das Bundesgesundheitsministerium (BMG) appelliert an alle Mitarbeiter im Gesundheitswesen, sich gegen die Neue Grippe A/H1N1 impfen zu lassen. Derzeit sei die Impfbeteiligung von Ärzten und medizinischem Personal noch gering, bedauert das BMG in einem Schreiben an die Kassenärztliche Bundesvereinigung. Dabei sei gerade für diesen Personenkreis aufgrund des engen Kontaktes mit den Patienten das Infektionsrisiko besonders hoch.

Zur Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit medizinischer Einrichtungen im Falle einer Pandemie sei deshalb die Impfung gegen die Neue Grippe unbedingt zu empfehlen. Zudem diene die

Impfung nicht nur dem Schutz der Beschäftigten sondern auch dem der betreuten Patienten.

Das BMG hat in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, dem Robert-Koch-Institut und dem Paul-Ehrlich-Institut ein Informationsblatt „Impfung gegen die Neue Grippe (Schweinegrippe)“ entwickelt. Dieses enthält wichtige Fakten zur Impfung speziell für medizinisches Personal. Detaillierte Information gibt es in der Info-Broschüre „Die Impfung zum Schutz vor der Neuen Influenza A/H1N1 – Hinweise für das medizinische Personal“.

Beide Dokumente finden Sie auf unserer Homepage unter [www.kvbb.de](http://www.kvbb.de)

ANZEIGE

## Abgabetermine der Quartalsabrechnung IV/2009

4.1.2010	Montag	7.00 bis 18.00 Uhr
5.1.2010	Dienstag	7.00 bis 18.00 Uhr
6.1.2010	Mittwoch	7.00 bis 20.00 Uhr
7.1.2010	Donnerstag	7.00 bis 18.00 Uhr
8.1.2010	Freitag	7.00 bis 18.00 Uhr

An diesen Tagen sowie bereits am 30.12.2009 ist folgende **telefonische Hotline** von **8.00 bis 18.00 Uhr** geschaltet:

**01801/58 22 433\***

Die Annahme der Abrechnung erfolgt im Potsdam-Center, sowie in den Servicestellen Cottbus und Frankfurt/Oder.

Für den **Postweg** verwenden Sie bitte folgende Anschrift:

**Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg  
Friedrich-Engels-Straße 103  
14473 Potsdam**

**Formularbestellungen** richten Sie bitte möglichst rechtzeitig per **Fax 01801/58 22 434\*** oder **telefonisch 01801/58 22 435\*** an die zentrale Formularausgabe in Potsdam.

Formularbestellungen sind auch außerhalb der Annahmewoche jederzeit möglich.

Bitte vergessen Sie nicht Ihre Absenderadresse (mit Betriebsstättennummer).

### Erinnerung

**Bitte denken Sie daran, dass seit Januar 2006 nur noch die Formularbestellung über die KVBB erfolgt. Eine Mitnahme von Formularen ist generell nicht mehr möglich.**

(\*3,9 Cent aus dem deutschen Festnetz - Preise aus Mobilnetzen ggf. abweichend.)

## Brandenburg führt Facharzt für Allgemeinmedizin ein

Die Kammerversammlung der Landesärztekammer Brandenburg (LÄKB) hat in ihrer Sitzung am 28. November die Wiedereinführung des Facharztes für Allgemeinmedizin in die Weiterbildungsordnung beschlossen. In einem eindeutigen Votum löste sie damit das Fachgebiet Allgemeinmedizin aus dem bislang gemeinsamen Gebiet "Facharzt für Innere und Allgemeinmedizin" heraus.

In der brandenburgischen Weiterbildungsordnung wird der Facharzt für Allgemeinmedizin damit zu einem eigen-

ständigen Gebiet. "Das Spezifische des Facharztes für Allgemeinmedizin und die diesbezüglichen notwendigen Inhalte zum Erwerb dieser Bezeichnung bedürfen einer eigenständigen darauf abgestimmten Weiterbildung", begründet der Kammerpräsident, Dr. Udo Wolter, den Beschluss.

Damit ist Brandenburg eines der ersten Bundesländer, das den Facharzt für Allgemeinmedizin in ihre Weiterbildungsordnung wieder einführt.

### Verdienstvoll!

*Endlich! Ehre wem Ehre gebührt. Auch wenn ein altes Sprichwort sagt, dass Katastrophen und Auszeichnungen immer die Falschen trifft – hier traf es den Richtigen.*

*Die Rede ist von einem Arzt aus Mönchengladbach. Sie kennen ihn nicht? Dann passen Sie mal auf. Besagter Arzt erhielt gewissermaßen den Ritterschlag, ihm wurde nämlich das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Und wenn man so will, stellvertretend für mehrere Tausend anderer Kolleginnen und Kollegen landauf, landab in diesen deutschen Gefilden.*

*Der Grund? Die „ehrenamtliche Tätigkeit“ des Herrn Doktores. So jedenfalls*

*sieht es die Stadt Mönchengladbach, die ihn ob seiner Heldentat(en) vorschlug. Und ganz offensichtlich auch das Bundespräsidialamt, das ihm diese Ehre zuteil werden ließ. Schließlich behandelte er Patienten, ohne diese Behandlungen - aus Budgetgründen, wie es in der Begründung heißt - vergütet zu bekommen.*

*Da bin ich jetzt aber gespannt, wann sich der Himmel öffnen und es über die 3.700 brandenburgischen Vertragsärzte Bundesverdienstkreuze am Bande regnen wird. Weihnachten wäre dafür übrigens eine gute Gelegenheit, meint Ihr ...*

... specht



## Befreiung von der Zuzahlung der Praxisgebühr für das Jahr 2010

Aufgrund des anstehenden Jahreswechsels bitten wir Sie, Folgendes zu beachten. Wird die Belastungsgrenze gemäß § 62 Abs. 1 SGB V innerhalb eines Kalenderjahres erreicht, erteilt die Krankenkasse für den Rest des Kalenderjahres eine Zuzahlungsbefreiung. Damit verlieren Befreiungsbescheide oder Befreiungsausweise der Krankenkassen per 31.12.2009 ihre Gültigkeit.

Für das Kalenderjahr 2010 sind demzufolge erneut die gesetzlichen Zuzahlungen zu entrichten, bis das Erreichen der Belastungsgrenze durch die Krankenkassen für das Kalenderjahr 2010 bescheinigt wird.

Anders stellt sich die Zuzahlungsbefreiung nach § 65a Abs. 2 SGB V – „Bonus für gesundheitsbewusstes Verhalten“ dar. So können die einzelnen Krankenkassen für ihre Versicherten für den Zeitraum der Teilnahme z. B. an einem

strukturierten Behandlungsprogramm bei chronischen Erkrankungen, die Zuzahlungen, die nach dem Gesetz zu leisten sind, ermäßigen oder auch vollständig befreien. Nach der Befreiung können Sie dann die 80032 zum Ansatz bringen.

Zuzahlungsermäßigungen beziehen sich oftmals als „Teilbefreiungen“ nur auf die Befreiung von der Zahlung der Praxisgebühr (SNR 80040); Verordnungen u. a. bleiben weiterhin zuzahlungspflichtig. Diese Bonusregelungen sind nicht auf ein Kalenderjahr bezogen. Die Art der Befreiung muss aus dem vom Versicherten vorzulegenden „Ausweis“ ersichtlich sein.

Abrechnungshotline: 01801/58 22 433\*  
 (\*3,9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz.  
 Preise aus Mobilnetzen ggf. abweichend)

### Unser Info-Tipp

#### Beschäftigung von Ehegatten in der Praxis

Der NAV-Virchow-Bund hat jetzt zwei Musterverträge zur Beschäftigung von Ehepartnern entwickelt:

1. den Ehegattenarbeitsvertrag sowie
2. den Ehegattenarbeitsvertrag für geringfügig Beschäftigte.

Diese zeigen beispielhaft, welche Kriterien ein Arbeitsvertrag zwischen Ehepartnern enthalten sollte.

Vertragsmuster sind den Mitgliedern des NAV-Virchow-Bundes vorbehalten. Sie können in der Kölner Geschäftsstelle kostenlos als Datei, für einen Euro in Papierform oder für fünf Euro auf CD-ROM, bestellt werden:

NAV-Virchow-Bund, Abteilung Service, Postfach 10 26 61, 50466 Köln  
 Tel.: 0221/97 30 05-0, Fax: 0221/73 91 239; Mail: info@nav-virchowbund.de

## Qualitätssicherung dient immer auch der eigenen Sicherheit!

Im Gespräch mit **Dipl.-Med. Irina Göttling**,  
 niedergelassene Fachärztin für Radiologie in Königs Wusterhausen

### Was verbindet Sie mit dem Thema Qualitätssicherung?

Wichtig. Und: Ein jahrelanger Lernprozess, der inzwischen zum Selbstverständnis geworden ist.

### Was meinen Sie mit Lernprozess?

Dass sich der zugegebenermaßen hohe Aufwand letztlich auch lohnt. Am Anfang war ich skeptisch, inzwischen habe ich es akzeptiert, dass Qualitätssicherung gerade in meinem Metier ungeheuer wichtig ist. Ständig haben wir Änderungen bei den beruflichen Rahmenbedingungen, wir treffen uns kollegial in Qualitätszirkeln, gewinnen neue Erkenntnisse, bilden uns fort – all das schlägt sich in unserer täglichen Arbeit nieder und führt, wenn man so will, zu hoher oder höherer Qualität.

### Als Fachärztin für Radiologie unterliegen Sie einer Vielzahl von Qualitätsanforderungen. Was gehört alles dazu?

Wir Radiologen haben ja schon immer sehr streng nach Normen, nach Vorschriften gearbeitet, beispielsweise gerätetechnische Parameter, die genau einzuhalten sind. Oder nehmen Sie die Konstanzprüfungen, die Dokumentationsprüfungen, die Abnahmen nach



Reparaturen an den Geräten – und nicht zuletzt auch jede Menge Meldungen an die KV über die Einhaltung der vorgegebenen Parameter.

### Frau Göttling, Sie sind auch sogenannte Programmverantwortliche Ärztin im Mammographie-Screening ...

... ja, und da handelt es sich, salopp formuliert, für uns um nochmals verschärfte Qualitätsanforderungen.

### Beispielsweise?

Wir müssen jeden Morgen an das Referenzzentrum die entsprechenden Parameter für die Konstanzprüfungen melden, erst dann können, dürfen wir mit unserer Arbeit beginnen. Hinzu kommt ein großer Katalog interner Qualitätssicherungsmaßnahmen, die speziell für diese Mammographien einzuhalten sind. Sie sind quasi täglich, wöchentlich, monatlich durchzuführen. Regelmäßig besprechen wir mit unseren MTA alle Details, müssen Refresherkurse absolvieren und die Geräte speziellen Untersuchungen, Prüfungen unterziehen.

### Sie formulieren immer im Plural.

Aus gutem Grund, da sich ein Großteil

der spezifischen Qualitätssicherungsmaßnahmen auch auf unsere MTA bezieht. Sie müssen genauso wie ich fit sein, sich ständig weiterbilden und ebenso regelmäßig Kurse besuchen.

**Empfinden Sie das zunehmend als Belastung? Schließlich ist damit ja auch ein erheblicher Anteil ausgesprochen bürokratischer Natur verbunden.**

Das liegt in der Natur der Sache. Wir müssen alles penibel dokumentieren. Wir müssen Fallbesprechungen durchführen und auch die sogenannte blinde Doppelbefundung ist ein sehr sinnvolles Instrumentarium. Aber manchmal wünsche ich mir schon, dass der bürokratische Aufwand geringer wäre, ja. Andererseits geht es ohne eben nicht. Diesen Spagat oder Kompromiss müssen wir machen.

**Qualität ist nicht zuletzt ein Wettbewerbsmerkmal. Ist das auch für Sie ein Grund, sich auf diesem Gebiet zu engagieren?**

Zurzeit ist das für mich noch eher

sekundär. Allerdings bin ich schon überzeugt, dass es zunehmend ein Wettbewerbsmerkmal wird. Qualität sehe ich jedoch vor allem im Zusammenhang mit Patientensicherheit, mit Verlässlichkeit in der Behandlung, bei Diagnostik und Therapie. Und nicht zuletzt ist es auch wichtig für die eigene Sicherheit.

**Sie hatten eingangs auf die Prüfpflichten der KV verwiesen. Wie empfinden Sie diese?**

Jede Prüfung ist natürlich erst einmal eine Belastung, eine zusätzliche Belastung. Andererseits habe ich sie bislang immer als fair empfunden. Vielleicht ist es aber auch eine Frage der Einstellung; Qualitätssicherung sollte man nicht als Strafe, sondern als Chance sehen. Allerdings müssen immer die Relationen gewahrt bleiben. Also nicht Prüfung als Selbstzweck, sondern als Mittel zum Zweck. Und das angemessen.

**Frau Göttling, vielen Dank für das Gespräch.**

**Gefragt und notiert von Ralf Herre**

## Verordnungen von Rezepturen ab 2010

Mit Gültigkeit ab 2010 hat der Gesetzgeber neue Regelungen für die Apotheken geschaffen, welche die Abrechnung von Rezepturen betreffen.

Danach sind die Apotheken verpflichtet, für jede Rezeptur, die Fertigarzneimittel enthält, auch die Angaben zu den verarbeiteten Fertigarzneimitteln auf dem Rezept festzuhalten. Das ist nur möglich, wenn auf diesem Rezept keine weiteren Verordnungen neben der Rezeptur vorgenommen werden. Daher können

die Apotheken ab 2010 Rezeptblätter, die mehr als eine Rezeptur beinhalten, nicht mehr abrechnen und müssen diese Verordnungen zurückweisen.

Die Erläuterungen zur Vordruckvereinbarung sehen bereits jetzt vor, dass pro Rezeptur ein gesondertes Verordnungsblatt verwendet wird. Damit ist es in Zukunft auch nicht mehr möglich, beispielsweise onkologische Schemata, die mehrere Rezepturen bedingen, auf nur einem Rezept zu verordnen.

## Vielfältige Informationen auf dem Weg zur eigenen Praxis

Basiswissen für Existenzgründer in neuer Form vermittelt

Am 21. November 2009 hatte die KV Brandenburg erneut niederlassungswillige Ärzte sowie Ärzte in Aus- und Weiterbildung zum Existenzgründertag eingeladen, um über die Niederlassungsmöglichkeiten im Land Brandenburg zu informieren.

32 an der Niederlassung interessierte Mediziner waren dieser Einladung gefolgt; vor allem Allgemeinmediziner und Internisten aus Brandenburg und Berlin, aber auch Augenärzte und Psychotherapeuten.

Neu an diesem Existenzgründertag war die in diesem Jahr gewählte Form, die Themen vor allem in Workshops anzubieten. Sie fanden statt zu betriebswirtschaftlichen, finanziellen, steuerlichen und rechtlichen Aspekten der Niederlassung.

Wer seine Fragen lieber unter vier Augen loswerden wollte, nutzte das Angebot einer persönlichen Beratung vor Ort oder vereinbarte weitere Bera-

tungstermine mit einigen der zahlreichen Partner.

In diesem Zusammenhang möchten wir uns für die inhaltliche Mitwirkung bei unseren Partnern, der Deutschen Apotheker- und Ärztekammer Potsdam, der Konzept Steuerberatungsgesellschaft Pfeilsticker aus Potsdam sowie der Kanzlei Raffelsieper & Partner aus Berlin herzlich bedanken.

Einhelliger Tenor nach Abschluss der eintägigen Veranstaltung: Eine gelungene, runde Sache und deshalb bei der Benotung in den Feedbackbögen eine 1,6. Die angeregten Verbesserungsvorschläge werden bei der Vorbereitung weiterer Veranstaltungen berücksichtigt.

Der „4. Informationstag für Existenzgründer“ findet am 13. März 2010 in Potsdam statt, das nächste „Basisseminar für Existenzgründer“ am 20. November 2010, ebenfalls in Potsdam.

**I. Thiele**

Erster Brandenburger Krebskongress

## Veranstalter ziehen positive Bilanz

Unter dem Motto „Wirklichkeiten und Visionen in der Onkologie“ veranstalteten die Landesarbeitsgemeinschaft Onkologische Versorgung Brandenburg (LAGO) und das Tumorzentrum Brandenburg (TZBB) am 27. und 28. Novem-

ber den ersten gemeinsamen Brandenburger Krebskongress in Potsdam. Rund 200 Ärzte, Pflegenden, psychosoziale Fachkräfte und Behördenvertreter waren dafür in das Hasso-Plattner-Institut gekommen. In Symposien, Work-

shops und Plenarsitzungen wurden Themen wie Krebsfrüherkennung, onkologische Versorgungsqualität, Psyche und Krebs sowie Palliativversorgung diskutiert.

Die Veranstalter zeigten sich mit der Premiere zufrieden. In einer Befragung hätte die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer den Gesamteindruck des Kongresses mit „sehr gut“ bewertet, bilanzierten Dr. Karin Koch vom TZBB und LAGO-Chefin Dr. Gudrun Thielking-Wagner. Dieses Ergebnis motiviere beide Organisationen, das Konzept eines gemeinsamen Kongresses weiter auszubauen.

Der Kongress setze ein wichtiges Zeichen, dass die vielen „Einzelkämpfer“ auf dem Gebiet der onkologischen Versorgung in größerer Gemeinsamkeit handeln, betonte Brandenburgs Gesundheits-Staatssekretär Dr. Daniel Rühmkorf in seinen Grußworten an den Kongress.

Außerdem trage er wesentlich dazu bei, „... die präventiven, diagnostischen, kurativen, pal-

liativen und pflegerischen Angebote in allen Regionen vorzuhalten und die Versorgungsqualität im Land insgesamt weiterzuentwickeln“.

#### PM-LAGO

### Patientenratgeber „Darmkrebs“

Die Brandenburgische Krebsgesellschaft hat jetzt in Zusammenarbeit mit der Deutschen Krebsgesellschaft eine Patientenbroschüre „Darmkrebs“ herausgegeben.

In verständlicher Form wurden darin wichtige medizinische Informationen rund um diese Erkrankung aufgearbeitet. Außerdem soll der Ratgeber Betroffene und Angehörige „bei der Bewältigung ihrer seelischen und sozialen Sorgen unterstützen“, so der Herausgeber. Außerdem enthalten sind weiterführende Adressen sowie ein kurzes Glossar.

Die Broschüre können Sie kostenlos bestellen bei der

Brandenburgischen Krebsgesellschaft e.V.,  
Charlottenstraße 57, 14467 Potsdam,  
Telefon: 0331/86 48 06, Fax: 0331/817 06 01,  
Mail: mail@krebsgesellschaft-brandenburg.de

## „prosper“ in der Lausitz

Zwei Jahre Kooperation mit niedergelassenen Ärzten  
Zwei Jahre Kooperation mit der KV Brandenburg

Immer mehr knappschaftlich Versicherte entscheiden sich für das Gesundheitsnetz „prosper“ in der Lausitz.

Inzwischen sind knapp 17.000 Versicherte eingeschrieben. Auch die Zahl der niedergelassenen Haus- und Fachärz-

te nimmt ständig zu; aktuell sind es 145 Hausärzte und 117 Fachärzte.

Als sich die KV Brandenburg und die Geschäftsführung der Knappschaft vor nun über zwei Jahren zu ersten Sondierungsgesprächen für eine Zusammenar-

beit trafen, war noch nicht zu erahnen, wie erfolgreich diese Kooperation sich entwickeln würde.

Heute können wir sagen: Wir sind faire Partner geworden mit gegenseitigem Vertrauen, vielen guten Ideen und produktiver, inhaltlicher Arbeit. Dabei spielen selbstverständlich die niedergelassenen Haus- und Fachärzte der Netzregion sowie das Carl-Thiem-Klinikum in Cottbus und das Krankenhaus Spremberg als Netzkrankenhäuser eine besonders positive Rolle.

Dr. med. Tobias Flöter, Vorsitzender des Netzvorstandes „prosper“ Lausitz, sagt dazu: „Die niedergelassenen Netzärzte und die Netzkrankenhäuser arbeiten nun eng zusammen, ambulanter und stationärer Bereich sind miteinander verzahnt. Informationsfluss und Transpa-

renz sind gewährleistet, und das bedeutet keine unnötigen Doppeluntersuchungen mehr.“

Die Zusammenarbeit kommt den Patientinnen und Patienten zugute. Eine jüngst durchgeführte und von der Knappschaft in Auftrag gegebene Patientenbefragung brachte ein überwältigendes Ergebnis. In allen Netzen, die die Knappschaft deutschlandweit betreibt, nahmen Patientinnen und Patienten, die sich in den letzten 12 Monaten in ärztlicher und stationärer Behandlung befunden haben, an der Befragung teil. Hierbei schnitt das „prosper-Netz“ Lausitz mit am besten ab. Dieses Ergebnis spricht für sich.

**Hans Adolf Müller**

Leiter Gesundheitsmanagement  
Knappschaft

## Online-Abrechnung ab 2011 auch über „DatenNerv“ möglich

Die IT erhält in der letzten Zeit vermehrt Anrufe von Mitgliedern zur Notwendigkeit und zur geforderten Art von Online-Übertragungen. Wir möchten Ihnen den gegenwärtigen Sachstand im Folgenden klarstellen:

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung hat die Richtlinie für den Einsatz von IT-Systemen in der Arztpraxis zum Zweck der Abrechnung insoweit geändert, dass die Übermittlung der Daten ab dem 01.01.2011, also für das I. Quartals 2011, leitungsgebunden elektronisch erfolgen muss.

Diese leitungsgebundene elektronische Abrechnung kann sowohl über einen

KV-SafeNet-Zugang – dann in der Regel mit deutlichen Zusatzkosten verbunden – als auch über unseren DatenNerv-Zugang; hier bei vorhandenem Internetanschluss ohne zusätzliche Kosten erfolgen.

Alle Ärzte ohne einen DatenNerv-Anschluss sollten diesen frühzeitig beantragen, da der voraussichtliche Aufwand bei einem überhöhten Maß an Antragstellungen zu Verzögerungen in der Abarbeitung führen kann.

Die daraus resultierende, verspätete Bereitstellung der Zugänge, wäre dann nicht von der KVBB zu verantworten.

## Punkten mit Arzneimittel-Infoservice

### Neues Internet-Fortbildungsportal der KBV gestartet

Das Internetportal Arzneimittel-Infoservice (AIS) der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) startete Mitte November ein neues Fortbildungsangebot für Vertragsärzte.

Dies teilte die KBV in einer Pressemitteilung mit. „Den Kolleginnen und Kollegen bieten wir hiermit die Möglichkeit, sich zeitnah und unabhängig aus einer zuverlässigen Quelle über Anwendungsgebiete, Nutzen und Wirksamkeit neuer Wirkstoffe zu informieren und mit ihrem neuen Wissen gleichzeitig Fortbildungspunkte zu sammeln“, so KBV-Vorstand Dr. Carl-Heinz Müller.

Das neue Portal bietet zu den aktuellen Ausgaben von „Wirkstoff AKTUELL“

Fortbildungen mit multiple-choice-Fragen an. Werden alle Fragen richtig beantwortet, erhält der Arzt CME-Punkte gutgeschrieben. Gibt er seine Fortbildungsnummer an, übermittelt der AIS die erworbenen Punkte online an die zuständige Ärztekammer.

Neu ist außerdem ein Newsletter, der die Vertragsärzte über aktuelle Entwicklungen auf dem Arzneimittelmarkt informiert.

Diesen sowie das Fortbildungsportal erreichen Sie über:

[www.arzneimittel-infoservice.de](http://www.arzneimittel-infoservice.de) oder  
[www.kbv.de/ais/ais.html](http://www.kbv.de/ais/ais.html)

## Niederlassungen im November 2009

### Planungsbereich Cottbus

*Dr. med. Wolfram Heinritz*, FA für Humangenetik  
Marienstr. 27, 03046 Cottbus

### Planungsbereich Uckermark

*Regula Flügge*, Psychotherapeutisch tätige Ärztin  
Heinestr. 1a, 17268 Templin

## Zulassungen und Ermächtigungen

### Neuzulassungen

(Nachstehende Entscheidungen haben noch keine Bestandskraft erlangt, sodass dagegen noch Widerspruch eingelegt bzw. Klage erhoben werden kann.)

*Sergej Feist*  
Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin in Treuenbrietzen  
ab 01.01.2010

*Dr. med. Jan Fleck*  
Facharzt für Innere Medizin / Nephrologie in Fürstenwalde  
ab 01.01.2010

*Dr. med. Sven Geißler*  
Facharzt für Innere Medizin / Gastroenterologie in Cottbus  
ab 01.04.2010

*Dr. med. Johannes Hubbe*  
Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie in Rathenow  
ab 01.07.2010

*Dipl.-Med. Christine Oeter*  
Fachärztin für Innere Medizin / HA in Potsdam  
ab 01.01.2010

*Dr. med. Andreas Stresow*  
Facharzt für Innere Medizin/HA in Mühlenbecker Land/OT Schildow  
ab 02.01.2010

*Dipl.-Med. Sylvia Tiedke*  
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Eisenhüttenstadt  
ab 01.01.2010

### Medizinische Versorgungszentren gem. § 95 Abs. 1 SGB V

(Nachstehende Entscheidungen haben noch keine Bestandskraft erlangt, sodass dagegen noch Widerspruch eingelegt bzw. Klage erhoben werden kann.)

#### MVZ Epikur in Bad Liebenwerda

Genehmigung zur Anstellung von:  
*Dipl.-Med. Bernd Hammermüller*  
Facharzt für Allgemeinmedizin  
ab 05.11.2009

#### *Dr. med. Ulrike Oboril*

Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde  
ab 05.11.2009

#### MVZ Lennéstraße in Potsdam

Genehmigung zur Anstellung von:  
*Michael Schmitz*  
Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde  
ab 01.01.2010

### Ermächtigungen

(Nachstehende Entscheidungen haben noch keine Bestandskraft erlangt, sodass dagegen noch Widerspruch eingelegt bzw. Klage erhoben werden kann.)

#### *Katrin Bohlmann*

Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie an der Epilepsieklinik Tabor in Bernau b. Bln.

ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. FÄ f. Nervenheilkunde sowie entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V und erm. FÄ f. Nervenheilkunde sowie diesen in Institutsambulanzen gem. § 118 SGB V für Patienten mit schwer diagnostizierbaren oder schwer behandelbaren Epilepsien sowie auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs.

1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für Epilepsiekranke, die in den Wohnstätten der Hoffnungstaler Anstalten untergebracht sind für die Zeit vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2011.

*Dr. med. Eckart Braasch*  
Facharzt für Innere Medizin am Werner Forßmann-KH in Eberswalde ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Hausärzten, fachärztl. tätigen Internisten und FÄ f. Urologie sowie entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für Leistungen im Bereich der Nephrologie soweit deren Verrichtungen nicht durch die Institutserm. des KfH Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e.V. Eberswalde abgedeckt sind für die Zeit vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2011.

*Christian Dettenborn*  
Facharzt für Diagnostische Radiologie am Städt. Klinikum in Brandenburg ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. FÄ f. Chirurgie, FÄ f. Neurochirurgie, FÄ f. Neurologie/Psychiatrie, FÄ f. Orthopädie, FÄ f. Physikalische u. Rehabilitative Medizin sowie entspr. FÄ in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V sowie dem erm. FA f. Neurochirurgie, Herrn Dr. Rudolph zur CT-gestützten schmerztherapeutischen Behandlung und auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Durchführung von MRT-Untersuchungen für die Zeit vom 01.01.2010 bis zum 30.09.2010.

*Univ.-Doz. Dr. med. Georg Ebersbach*  
Facharzt für Neurologie an den Kliniken Beelitz GmbH ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. FÄ f. Neurologie und Psychiatrie, Nervenärzten und FÄ f. Neurochirurgie sowie entspr. FÄ in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Mitbehandlung von Parkinson-

Problemfällen und Patienten mit Apomorphin-Pumpen und Tiefenhirn-Stimulatoren für die Zeit vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2011.

*Dr. med. Thomas Feldmann*  
Facharzt für Innere Medizin am Klinikum Wittstock ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. fachärztl. tätigen FÄ f. Innere Medizin sowie entspr. FÄ in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für die zweidimensionale echokardiographische Untersuchung für die Zeit vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2011.

*Dr. med. Fred Gätcke*  
Facharzt f. Chirurgie am Klinikum Kyritz ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Chirurgen, Orthopäden, Neurologen und Allgemeinmedizinern/Prakt. Ärzten, die über die chirurgische Facharztanerkennung verfügen, sowie entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Diagnostik und Therapie auf dem Gebiet der Handchirurgie für die Zeit vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2011.

*MR Dr. med. Heidrun Hartmann*  
Fachärztin für Radiologie am HELIOS Klinikum in Bad Saarow ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV i.V.m. § 29 Abs. 1 der Anl. 9.2 BMV-Ä/EK zur Versorgung im Rahmen des Programms zur Früherkennung von Brustkrebs durch Mammographie-Screening zur konsiliarischen Beurteilung von Mammographieaufnahmen und zur Teilnahme an der multidisziplinären Fallkonferenz für die Zeit vom 01.04.2010 bis zum 31.03.2012.

*Joachim Herbstleb*  
Facharzt für Innere Medizin an den Oberhavel Kliniken in Hennigsdorf ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. fachärztl. tätigen FÄ f. Innere Medizin sowie entspr. Ärzten in

zugelassenen Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für besondere diagnostische Leistungen auf dem Gebiet der Kardiologie, zur Kontrolle des implantierten Kardioverters/Defibrillators (ICD) und auf Überweisung von zugel. fachärztl. tätigen und hausärztl. tätigen FÄ f. Innere Medizin sowie entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für die zweidimensionale, echokardiographische Untersuchung in Ruhe und unter physikalisch definierter und reproduzierbarer und/oder unter standardisierter pharmakodynamischer Stufenbelastung für die Zeit vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2011.

*Dr. med. Roland Karl*  
Facharzt für Transfusionsmedizin beim DRK Blutspendedienst Ost in Potsdam ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten

in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V und von am Klinikum Potsdam erm. Ärzten für Bluttransfusionen für die Zeit vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2011.

*Dipl.-Med. Steffen Kirsch*  
Facharzt für Innere Medizin am Asklepios Fachklinikum in Teupitz ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für Leistungen der Ultraschalldiagnostik für die Zeit vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2011.

*Dr. med. Jörg Kluge*  
Facharzt für Chirurgie am Carl-Thiem-Klinikum in Cottbus ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten

in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V für besondere Untersuchungs- u. Behandlungsmethoden auf dem Gebiet der Chirurgie im Rahmen der Tätigkeit im Onkologischen Schwerpunkt Cottbus (Tumorzentrum) sowie auf Überweisung von zugel. Chirurgen und Internisten sowie entspr. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Diagnostik von endokrinen Erkrankungen für die Zeit vom 01.04.2010 bis zum 31.03.2012.

*Dr. med. Frank Kozian*

Facharzt für Chirurgie am Werner Forßmann-KH in Eberswalde ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. FÄ f. Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe und Prakt. Ärzten mit der Facharztanerkennung Chirurgie sowie entspr. FÄ in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V auf dem Gebiet der weiterführenden Mammadiagnostik sofern es sich nicht um eine vor- u. nachstationäre Betreuung handelt für die Zeit vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2011 sowie ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV i.V.m. § 29 Abs. 1 der Anl. 9.2 BMV-ÄVEK zur Versorgung im Rahmen des Programms zur Früherkennung von Brustkrebs durch Mammographie-Screening zur konsiliarischen Beurteilung von Mammographieaufnahmen und zur Teilnahme an der multidisziplinären Fallkonferenz für die Zeit vom 01.04.2010 bis zum 31.12.2011.

*Dr. med. Hans-Josef Lemmen*

Facharzt für Anästhesiologie am Med.-Soz. Zentrum Uckermark in Prenzlau ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V und vom am KKH Prenzlau erm. Ärzten auf dem Gebiet der Schmerztherapie für die Zeit vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2011.

*Dr. med. Ines Nitzschke*

Fachärztin für Allgemeinmedizin am Berufs-

bildungswerk im Oberlinhaus in Potsdam ermächtigt gem. § 31 Abs. 1b Ärzte-ZV auf Originalschein und auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V ausschließl. für die Betreuung der Rehabilitanten im Berufsbildungswerk im Oberlinhaus für die Zeit vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2011.

*Oleg Nowizki*

Arzt in Angermünde ermächtigt gem. § 31 Abs. 1a Ärzte-ZV zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung für den hausärztlichen Versorgungsbereich für die Zeit vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2012.

*Dr. med. Tom Oestmann*

Facharzt für Innere Medizin am Ev. KH Luckau ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten bzw. Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V auf dem Gebiet der Gastroenterologie, der präventiven Koloskopie und zur Durchführung des prokto-/rektoskopischen Komplexes für die Zeit vom 01.04.2010 bis zum 31.03.2012.

*Dr. med. Sigrid Schadow*

Fachärztin für Innere Medizin an den Oberhavel Kliniken in Oranienburg ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V auf dem Gebiet der Rheumatologie für die Zeit vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2011.

*Birgit Schrader*

Fachärztin für Nervenheilkunde und Fachärztin für Neurologie ermächtigt gem. § 31 Abs. 1b Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V zur Betreuung der Bewohner des Lebenshilfwohnheimes und

des Städt. Alten- und Altenpflegeheimes Eisenhüttenstadt sowie des St. Florain Stifts Neuzele auf dem Gebiet der Nervenheilkunde für die Zeit vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2011.

*Dr. med. Jörg Seemann*

Facharzt für Diagnostische Radiologie am Werner-Forßmann-KH in Eberswalde ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V sowie von am Werner-Forßmann-KH Eberswalde erm. Ärzten auf dem Gebiet der MRT-Untersuchungen und auf dem Gebiet der Duplex-Sonographie und Myographie sowie auf Überweisung von am Werner Forßmann KH Eberswalde erm. FÄ f. Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie für die Zeit vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2011.

*apl. Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Christian Stoll*

Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie an den Ruppiner Kliniken in Neuruppin ermächtigt gem. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV auf Überweisung von zugel. Ärzten sowie Ärzten in zugel. Einrichtungen nach § 95 Abs. 1 bzw. § 311 Abs. 2 SGB V auf dem Gebiet der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie für die Zeit vom 01.01.2010 bis zum 31.12.2011.

## Verlegung des Praxissitzes

*Christian Berndt*

Facharzt für Allgemeinmedizin in Wittenberge neue Adresse: Dr. Gebauer-Str. 22

*Dr./RUS Elina Feist*

Fachärztin für Innere Medizin/HA in Treuenbrietzen neue Adresse ab 01.01.2010: Leipziger Str. 12

*Dr. med. Axel Fügener*

Facharzt für Chirurgie in Wriezen neue Adresse ab 01.12.2009: Berliner Str. 1, Fürstenwalde

*Dr. med. Bernd-Andreas Jantsch*

Facharzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten in Cottbus neue Adresse ab 01.12.2009: Gaglower Str. 6

*Dipl.-Med. Kerstin Schumann*

Fachärztin für Allgemeinmedizin in Cottbus neue Adresse ab 01.12.2009: Franz-Mehring-Str. 17

*Nikolai Saikov*

Facharzt für Allgemeinmedizin in Schwedt/O. neue Adresse ab 14.12.2009: Bertholt-Brecht-Platz 1a

## MS kompakt – Diagnostik und Therapie

Der ärztliche Beirat der DMSG Landesverband Brandenburg organisiert – wie bereits 2009 – auch 2010 eine Veranstaltung zu aktuellen Fragen von Diagnostik und Therapie der Multiplen Sklerose.

**Thema:** „MS kompakt“ eine Veranstaltung der DMSG Landesverband Brandenburg

**Ort:** Kutschstall Potsdam

**Termin:** 13. Januar 2010, 16.00 bis 19.00 Uhr

**Anmeldungen:** Landesverband der DMSG Brandenburg, Jägerstraße 18, 14467 Potsdam oder Dr. A. Bitsch, Neurologische Klinik, Fehrbelliner Straße 38, 16816 Neuruppin

## Öffentliche Ausschreibungen von Vertragsarztsitzen gemäß § 103 Abs. 4 SGB V

In Gebieten, für die der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen eine Zulassungssperre angeordnet hat, schreibt die KV Brandenburg gem. § 103 Abs. 4 SGB V nach Antragstellung folgende Vertragsarztsitze zur Nachbesetzung aus:

### Bewerbungsfrist bis 11.2.2010

laufende Bewerbungs- kennziffer	Fachrichtung	Planungsbereich	gewünschter Übergabetermin
86/2009	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Brandenburg/Havel/St. Potsdam-Mittelmark	1.4.2010
87/2009	Innere Medizin / Facharzt	Oberspreewald-Lausitz	1.4.2010
88/2009	Nervenheilkunde	Frankfurt/Oder-Spree	1.4.2010
89/2009	Allgemeinmedizin	Cottbus/Stadt	1.4.2010

### Bewerbungsfrist bis 11.1.2010

laufende Bewerbungs- kennziffer	Fachrichtung	Planungsbereich	gewünschter Übergabetermin
72/2009	Chirurgie	Frankfurt (Oder)/Stadt/ Oder-Spree	1.4.2010
73/2009	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Potsdam/Stadt	schnellstmöglich
74/2009	Allgemeinmedizin	Potsdam/Stadt	schnellstmöglich
75/2009	Allgemeinmedizin	Potsdam/Stadt	I. Quartal 2010
76/2009	Allgemeinmedizin	Potsdam/Stadt	1.4.2010
77/2009	Allgemeinmedizin	Potsdam/Stadt	1.4.2010
78/2009	Innere Medizin/Hausarzt	Potsdam/Stadt	schnellstmöglich
79/2009	Allgemeinmedizin	Potsdam/Stadt	schnellstmöglich
80/2009	Allgemeinmedizin	Frankfurt/Oder-Spree	schnellstmöglich
81/2009	Innere Medizin/Hausarzt	Cottbus/Stadt	Januar 2011, ggf. Oktober 2010
82/2009	Haut- und Geschlechtskrankheiten	Cottbus/Stadt	1.4.2010

laufende Bewerbungs- kennziffer	Fachrichtung	Planungsbereich	gewünschter Übergabetermin
83/2009	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Cottbus/Stadt	31.3.2010
84/2009	Orthopädie	Havelland	31.1.2010
85/2009	Psych. Psychotherapeut	Cottbus/Stadt	III. Quartal 2010
71/2009	Psychotherapeutisch tätiger Arzt (Ausschreibung des halben Vertragsarztsitzes)	Potsdam/Stadt	1.4.2010

Nähere Auskünfte erhalten Sie im Unternehmensbereich Qualitätssicherung/Sicherstellung der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg,

**Ansprechpartnerinnen:** Karin Rettkowski, Tel.: 0331/2309-320  
Gisela Koch, Tel.: 0331/2309-321.

Die **schriftliche** Bewerbung für die ausgeschriebenen Vertragsarztsitze ist zwingend erforderlich. Sie muss die Bewerbungskennziffer, die Anschrift, die Telefonnummer, die Facharztanerkennung sowie Angaben zum möglichen Praxisübernahmezeitpunkt enthalten.

Unter dem Stichwort „**Ausschreibung**“ sind die Unterlagen bei der KV Brandenburg, Friedrich-Engels-Str. 103/104, 14473 Potsdam, einzureichen.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass in der Warteliste eingetragene Ärzte nicht automatisch als Bewerber für die ausgeschriebenen Vertragsarztpraxen gelten.

Weitere Informationen über Angebote für Praxisübernahmen können Sie unserer Homepage unter [www.kvbb.de](http://www.kvbb.de) (Stichwort: Praxisbörse) entnehmen oder unter den folgenden Rufnummern 0331/23 09 320 oder -321 erfragen.

Überall Krise! Sack leer!  
Dadte ich: Tu'st was für deinen Körper!!!



Zeichnung:  
A. Purwin

## Übersicht

der Entscheidungen des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen des Landes Brandenburg zur Anordnung bzw. Aufhebung von Zulassungsbeschränkungen im Bereich der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg nach § 103 Abs. 1 bis 3 SGB V i.V.m. § 16b Ärzte-ZV

Die Übersicht enthält die Entscheidungen des Landesausschusses per **25.11.2009** für die Arztgruppen in den jeweiligen Planungsbereichen bis einschließlich des Beschlusses Nr. 33/09. Die für Zulassungen gesperrten Planungsbereiche/Arztgruppen sind mit einem „x“ gekennzeichnet. Die Anzahl der möglichen Zulassungen in vormals geschlossenen Planungsbereichen ist in Klammern (...) gesetzt.

Planungsbereich/ Arztgruppen	Anäs- thesie	Augen	Chi- rurgie	Fachä. Intern.	Frauen	HNO	Haut- krank.	Kinder	Ner- ven	Ortho- pädie	Psy- choth.	Diag. Radiol	Urolo- gie	Haus- ärzte
Potsdam/Stadt	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Brandenb. a.d. Havel/St./ Potsdam-Mittelmark	X	(1)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Havelland	X	X	X	X	X	X	(1)	X	X	X	X 1*	X	X	
Oberhavel	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	(5)
Ostprignitz-Ruppin	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Prignitz	X	X	X	X	X	X	(1)	X	X	X	X	X	X	
Teltow-Fläming	X	(1)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Cottbus/Stadt	X	X	X	X	X	X	X	X	(1)	X	X 5*	X	X	X
Dahme-Spreewald	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Elbe-Elster	X	X	X	X	X	(1)	(1)	X	X	X	X	X	X	X
Oberspreewald-Lausitz	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 3*	X	X	
Spree-Neiße	(1)	X	X	X	X	X	(1)	X	X	X	X 4*	X	X	
Frankfurt/Stadt/ Oder-Spree	(1)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 1*	X	X	X
Barnim	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Märkisch-Oderland	X	X	X	X	X	(1)	X	X	X	X	X 3*	X	X	(21)
Uckermark	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X 2*	X	X	

In Regionen der grün gekennzeichneten Bereiche werden Zulassungen zunächst bis 31.12.2009 gefördert

\* Zulassungsmöglichkeit ärztlicher Psychotherapeuten

### Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen,

dass gemäß der Bedarfsplanungs-Richtlinie eine Überversorgung dann angezeigt ist, wenn durch einen Vergleich zwischen der für den Planungsbereich maßgeblichen allgemeinen Verhältniszahl für die Arztgruppe und der für den Planungsbereich ermittelten örtlichen Verhältniszahl eine Überschreitung von 10 v. H. festgestellt wird.

Insofern ist nicht grundsätzlich davon auszugehen, dass für die in der Übersicht noch nicht gesperrten Planungsbereiche/Arztgruppen eine Überversorgung angezeigt ist. Wir empfehlen daher dringend jedem niederlassungswilligen Arzt, sich vor der Antragstellung in der KV Brandenburg, Geschäftsbe- reich Qualitätssicherung/Sicherstellung, über die jeweilige Versorgungssituation zu informieren.

# Praxisbörse

Interessenten für die folgend aufgeführten Anzeigen wenden sich bitte an den Unternehmensbereich

Qualitätssicherung/Sicherstellung der KV Brandenburg,  
Frau Karin Rettkowski, Tel.: 0331/2309-320 oder Fax: 0331/2309-383.

### Praxisangebot

Für meine seit 1971 bestehende Hausarztpraxis suche ich für das 2. Quartal 2010 einen Nachfolger/in.

Die Praxis befindet sich ca. 70 km östlich von Berlin in einer größeren Gemeinde; die Praxisräume sind gemietet. Momentan sind in der Praxis zwei Arzthelferinnen beschäftigt. In der Gemeinde gibt es eine Grundschule, eine Oberschule, eine größere Einkaufseinrichtung, eine Filiale der Sparkasse, zwei größere Betriebe und 55 kleinere Unternehmen. In der näheren Umgebung befinden sich drei weiterführende Schulen.

Bei Interesse rufen Sie bitte zurück unter: **0172/6005823.**

Diabetologische Schwerpunktpraxis – Hausarztpraxis – in Potsdam sucht ab 2011 Nachfolger/in. Nähere Beschreibung:

- mittelgroße Praxis mit internistischer Grundausstattung; 120 m<sup>2</sup> mit 6 Räumen; ortsübliche Miete,
- ca. 85 % Diabetiker,
- stabiler Umsatz,
- zwei hochkompetente, motivierte Arzthelferinnen (38 und 35 Stunden).

**Chiffre: 09/12/03**

### Anstellungsangebot

Suche Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe zur Festanstellung in meiner Zweigpraxis am östlichen Stadtrand von Berlin. (20 bis 35 Stunden/Woche möglich, sehr gute öffentliche Verkehrsanbindung)

**Tel.: 0179/679 17 14**

### Praxisgesuch

Psychologischer Psychotherapeut ( TP/ PA ) sucht einen halben oder ganzen KV-Sitz in Brandenburg. Auch ein KV-Sitz für ärztliche Psychotherapie wäre möglich.

**Tel.: 0162/473 68 43**

Weitere aktuelle Informationen unter [www.kvbb.de](http://www.kvbb.de)

# Praxisbörse

Interessenten für die folgend aufgeführten Anzeigen wenden sich bitte an den Unternehmensbereich Qualitätssicherung/Sicherstellung der KV Brandenburg, Frau Karin Rettkowski, Tel.: 0331/2309-320 oder Fax: 0331/2309-383.

## Kooperationsgesuch

Psychiatrisch-psychotherapeutische Praxis in Potsdam, patientennah und engagiert, sucht für kleines sympathisches Team ärztliche Unterstützung (std./tägewise Sprechstundentätigkeit)

Chiffre: 09/12/01

## Sonstiges

Hausarztpraxis in Potsdam sucht zum 1.1.2010 eine Arzthelferin für 15-20 Stunden/Woche (Mo.-Do.) für die Bereiche Anmeldung und Labor. PC-Kenntnisse erwünscht.

Chiffre: 09/12/02

## Service

## Fortbildung wieder unter dem KVBB-Dach

Im letzten Monat haben Sie bereits unseren aktuellen Seminar kalender für das kommende Jahr erhalten.

Der überwiegende Teil der Fortbildungsangebote ist ein Service der KVBB und dieser Bereich wird ausgebaut. Mit dem neuen Seminar kalender wird dies auch wieder deutlicher sichtbar. Damit entsprechen wir dem Wunsch der Mehrzahl unserer Mitglieder und möchten uns für die bisherige positive Resonanz auf unsere KVBB-Fortbildungsangebote herzlich bedanken.

Die speziellen Fortbildungsangebote unter dem sogenannten „Premium-

Label“ der KV COMM wird es natürlich weiterhin geben. Bereits geplante Veranstaltungen wurden in das Programmheft integriert.

Egal ob es sich um Themen handelt, die für die allgemeine vertragsärztliche Tätigkeit notwendig sind (KVBB) oder um Themen, die individuellen Erfordernissen spezieller Fachgruppen oder Kooperationen entsprechen (KV COMM). Wir sind gerne bereit, Ihre Vorschläge aufzunehmen und weitere Veranstaltungen zu planen und anzubieten. Rufen Sie uns an und teilen Sie uns Ihre Wünsche mit!

Tel.: 0331-7305794

## Fortbildung

### Seminare für Ärzte

Termin/Ort	Thema/Referent/Punkte	Kosten
22.01.2010 14.00-19.00 23.01.2010 09.00-18.00 Potsdam	Behandlungs- und Schulungsprogramm für Patienten mit Hypertonie (ZI) Herr Dr. med. I. Herbst, FA f. Innere Medizin  (5 Fortbildungspunkte)	200,00 Euro pro Team (2 Pers.)
23.01.2010 09.00-18.00 27.01.2010 14.00-20.00 Frankfurt/O.	Strukturiertes Schulungsprogramm für nichtinsulinpflichtige Diabetiker (ZI) Herr Dr. med. A. Huth, FA f. Allgemeinmedizin  (8 Fortbildungspunkte)	200,00 Euro pro Team (2 Pers.)
27.02.2010 09.00-15.00 Dahlewitz	Kombinierte DMP-Fortbildungsveranstaltung KVBB & Partner  (Zertifizierung beantragt)	85,00 Euro
13.03.2010 09.00-17.00 Potsdam	4. Informationstag für Existenzgründer KVBB & Kooperationspartner	30,00 Euro

### Seminare für Praxispersonal

Termin/Ort	Thema/Referent/Punkte	Kosten
13.01.2010 15.00-17.00 Potsdam	Die GOÄ – Abrechnung leicht gemacht Frau D. Flick, PVS	60,00 Euro
27.01.2010 15.00-17.00 Potsdam	Die neuen Arzneimittel-Richtlinien Beratende Apothekerinnen der KV Brandenburg	40,00 Euro
27.01.2010 15.00-17.00 Cottbus	Die GOÄ – Abrechnung leicht gemacht Frau U. Kallet, PVS	60,00 Euro

Ansprechpartner: Frau Thiele Tel.: 0331-2309/459 Fax.: 0331-2309/288  
Frau Döbel Tel.: 0331-2309/426

Die unter der Rubrik "Leserpost" erscheinenden Zuschriften müssen nicht unbedingt der Meinung des Herausgebers entsprechen. Der Redaktionsbeirat behält sich eine Kürzung vor.

## Dank für die Famulatur-Vergütung!

Ich bedanke mich recht herzlich für die Vergütung meiner Famulatur in der kinderärztlichen Praxis von Frau Dr. Inge Laukner.

Die Famulatur hat mir sehr viel Spaß gemacht, nicht nur, weil es eine sehr gute Zusammenarbeit mit Frau Dr. Inge Laukner und ihren Mitarbeiterinnen war, sondern weil ich in ihrer Praxis das Fach Pädiatrie schätzen und lieb gewonnen habe. Die Praxis von Frau Dr. Inge Laukner ist sehr gut besucht, so dass wir fast täglich vom frühen Morgen bis in die Abendstunden viel zu tun hatten. Ich bewundere Frau Dr. Laukner, wie sie den Praxisalltag im Griff hat!

Wenn sich für mich und meine Familie die Möglichkeit einer Selbständigkeit in Brandenburg ergibt, würde ich mich freuen, Mitglied der KV Brandenburg zu werden. Aber nun steht erst einmal das Staatsexamen vor mir und anschließend die Facharztausbildung.

Ich finde es eine sinnvolle und großzügige Geste, dass sie Studenten/innen der Medizin in der praktischen Ausbildung

auch finanziell unterstützen. Für mich ist das eine große Hilfe, da ich bereits eine kleine Tochter von 2 Jahre habe.

**Dr. med. des. Cornelia Freitag-Höner,**  
Neuenhagen

## Richtiger Schritt, um junge Ärzte zu binden!

Herzlichen Dank für die Unterstützung durch die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg für meine absolvierte Famulatur.

Mit Freude habe ich den Beschluss des Vorstandes zur Kenntnis genommen, Medizinstudenten finanziell bei ihrer Ausbildung zu unterstützen. Ich denke, dass es ein richtiger Schritt ist, um mehr junge Mediziner für den niedergelassenen Bereich zu interessieren und somit den Altersdurchschnitt zu senken, um der drohenden Unterversorgung, vor allem der ländlichen Bevölkerung, entgegen zu wirken.

**Sebastian Fiebiger,**  
Potsdam

## Herzliche Glückwünsche

### zum 50.

*Dietmar Acksel,*  
Prenzlau

*Dr. med. Christian Gräf,*  
Herzberg (Elster)

*Dipl.-Med. Ina Grasemann,*  
Brandenburg an der Havel

*Dr. med. Karin Harre,*  
Walsleben

*Ahmad Hassan,*  
Gröden

*Dipl.-Med. Sabine Haussmann,*  
Ludwigsfelde

*Dipl.-Med. Michael Kobel,*  
Rüdersdorf b. Bln.

*Dipl.-Psych. Renate Müller,*  
Belzig

*Dr. med. Gabriele Patzak,*  
Rangsdorf

*Dipl.-Med. Angela Raband,*  
Nauen/OT Markee

*Dipl.-Med. Matthias Renatus,*  
Lauchhammer

*Dipl.-Med. Petra Sittig,*  
Senftenberg



*Dipl.-Psych. Susanne Stephan,*  
Petershagen-Eggersdorf

*Birgit Vorwerk,*  
Nuthetal/OT Bergholz-Rehbrücke

*Dipl.-Med. Jürgen Wicher,*  
Fürstenwalde/Spree

### zum 60.

*Dipl.-Med. Marion Becker,*  
Mittenwalde

*Dr. med. Gerlinde Behrens,*  
Frankfurt (Oder)

*Dr. med. Regina Burg,*  
Forst (Lausitz)

*Dr. med. Wolfgang Kunze,*  
Beeskow

*Dr. med. Silvia Maas,*  
Potsdam

*Dipl.-Med. Ursula Pietschmann,*  
Hennigsdorf

### zum 65.

*Dr. med. Wolf-Dietrich Hohmann,*  
Neuruppin

*Dr. med. Brigitte Lotz,*  
Potsdam

*Bärbel Michler,*  
Strausberg

*Dr. med. Felix Muchamedjarow,*  
Senftenberg

*Dipl.-Med. Reglindis Schöffel,*  
Bernau b. Bln.

### zum 66.

*Heidemarie Kuntze,*  
Lübben (Spreewald)

*Rainer Suske,*  
Werneuchen

### zum 67.

*Dr. med. Peter Hanusch,*  
Cottbus

*Dr. med. Detlef Künzel,*  
Nauen

*Ursula Lassmann,*  
Frankfurt (Oder)

*Dr. med. Dagmar Wolf,*  
Treuenbrietzen

### zum 68.

*Dr. med. Brigitte Freier,*  
Frankfurt (Oder)

*Roswitha Hasse,*  
Erkner

*Dr. med. Ursula Heinz,*  
Liebenwalde

*Dr. med. Frank Rauhut,*  
Königs Wusterhausen



### zum 69.

*Susanne Brosche,*  
Rückersdorf

*Wolfgang Grüger,*  
Forst (Lausitz)

*MR Dr. med. Siegfried Stadelmayer,*  
Lübbenau/Spreewald

### zum 72.

*Dr. med. Klaus Dräger,*  
Ludwigsfelde

*MR Dr. med. Herbert Steudel,*  
Hoppegarten/Dahlwitz-Hoppeg.

### zum 73.

*MR Dr. med. Rainer Gräf,*  
Spremberg

### zum 74.

*Dr. med. Hartmut Gahlow,*  
Wandlitz/OT Klosterfelde

### zum 75.

*Dr. med. Mahmood El-Hakim,*  
Rathenow

### zum 78.

*Dr. med. Gerhard Pomeranke,*  
Frankfurt (Oder)

## **Impressum**

### *KV-intern*

Monatsschrift der Kassenärztlichen  
Vereinigung Brandenburg

### **Herausgeber:**

Landesgeschäftsstelle der  
Kassenärztlichen Vereinigung  
Brandenburg

Gregor-Mendel-Str. 10 - 11  
14469 Potsdam

Telefon: 0331/28 68 100

Telefax: 0331/28 68 126

Internet: <http://www.kvbb.de>

E-Mail: [info@kvbb.de](mailto:info@kvbb.de)

### **Redaktion:**

Dr. med. H.-J. Helming (ViSP),  
MUDr./CS Peter Noack,  
Dipl.-Med. Andreas Schwark,  
Andreas Förster  
Ralf Herre

### **Redaktionsschluss:**

9. Dezember 2009

### **Satz und Layout:**

KV Brandenburg  
Bereich Kommunikation  
Telefon: 0331/28 68 196  
Telefax: 0331/28 68 197

### **Druck:**

Druckerei Stein  
Blomberger Weg 6a, 13437 Berlin  
Telefon: 030/41 19 12 20  
E-Mail: [stein-print@t-online.de](mailto:stein-print@t-online.de)

### **Anzeigenverwaltung:**

Druckerei Stein  
Blomberger Weg 6a, 13437 Berlin  
Telefon: 030/41 19 12 20  
E-Mail: [stein-print@t-online.de](mailto:stein-print@t-online.de)

### **Anzeigenannahmeschluss:**

Jeder 5. des Monats  
Zur Zeit gilt die Preisliste vom  
1. Januar 2009

**Erscheinungsweise:** Monatlich

**Auflage:** 4.500 Exemplare



"Neuer Besen, Doktor!"  
"Stellen sie ihn zu den anderen!"

Zeichnung: **A. Purwin**



### **Liebe Leserinnen, liebe Leser**

Ein Jahr ist wieder wie im Fluge vergangen, ein neues kündigt sich an. Gleich, was es uns bringen und vor welche Herausforderungen es die KV als Struktur sowie jedes einzelne Mitglied stellen wird in unserer monatlichen Publikation KV intern werden wir darüber informieren.

Dieses Mitteilungsblatt, das 1992 zum ersten Mal als vierseitige im Kopierer vervielfältigte und von Hand gefaltete Ausgabe erschien, wird uns, wird Sie auch im neuen Jahr begleiten, Plattform sein, für einen intensiven Meinungsaustausch, wird Anregungen vermitteln, Ereignisse kommentieren und dabei so aktuell wie möglich und zugleich ein Stückweit auch unterhaltend sein.

KV intern wenn Sie wollen, unser Kern Informationsmedium, flankiert von Internet, Newsletter und Podcast. Vielfältig sollen Informationen nicht nur aufbereitet, sondern auch an die Adressaten versendet werden.

Diese Dezember Ausgabe 2009 leitet eine Zäsur ein. Im Januar wird sich Ihnen KV intern in einem neuen Outfit, einem frischeren Layout präsentieren. Lassen Sie sich ein fach einmal überraschen.

Apropos Überraschung. Weihnachten steht unmittelbar bevor, und das Redaktionsteam wünscht Ihnen neben besinnlichen, ruhigen, friedvollen Festtagen auch die eine oder andere Überraschung beim Auspacken der Geschenke.

Starten Sie vor allem gesund ins neue Jahr 2010, für das wir Ihnen Glück, Zufriedenheit, natürlich informative Neugier, Kraft und viel Elan wünschen.

**Ihr Redaktionsteam**

## **Wichtige Servicenummern der KV Brandenburg:**

<b>Zentrale Service-Einwahl</b>	<b>01801/58 22 43-0*</b>
<b>Informationsdienst</b>	01801/58 22 43-1*
<b>Fortbildung</b>	01801/58 22 43-2*
<b>Abrechnungsberatung</b>	01801/58 22 43-3*
<b>Formularbestellung</b>	01801/58 22 43-5*
<b>Formularbestellung FAX</b>	01801/58 22 43-4*
<b>Benutzerservice DatenNerv/KV-SafeNet</b>	01801/58 22 43-6*
<b>Betreuung Beiräte und neue Mitglieder</b>	01801/58 22 43-7*
<b>Bereitschaftsdienst-Management</b>	01801/58 22 43-9*
<b>Bereitschaftsdienst-Management FAX</b>	01801/58 22 43-8*
<b>Beratung zu Verordnungen und Wirtschaftlichkeitsprüfungen</b>	<b>0331/23 09-602</b>
<b>Betriebswirtschaftliche Beratung</b>	<b>0331/23 09-280</b>
<b>Niederlassungsberatung</b>	<b>0331/23 09 320</b>
<b>Bereich Kommunikation</b>	<b>0331/28 68-196</b>

(\*3,9 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz.  
Preise aus Mobilnetzen ggf. abweichend)